

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 25

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 20. Juni 1947

Konstituierung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Bürgermeister Alois Lindenhofer

Der Gemeinderat von Waidhofen a. d. Y., der seit Anfang April aufgelöst war, wurde am Mittwoch den 18. Juni neu konstituiert. Der bisherige Gemeindeverwalter, Herr Hofrat Dr. Moritz Willfort, eröffnete die Sitzung im renovierten Sitzungssaal des neuen Rathauses und begrüßte die Erschienenen. Er teilte mit, daß die politische Landeskommission in ihrer Sitzung am 22. Mai den Beschluß gefaßt hat, die Mandate im provisorischen Gemeindevorstand der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs auf 29 zu erhöhen und auf die drei anerkannten politischen Parteien wie folgt aufzuteilen:

- Österreichische Volkspartei 15,
- Sozialistische Partei 11,
- Kommunistische Partei 3 Mandate.

Die Tätigkeitsdauer des neuen provisorischen Gemeinderates währt bis zum Amtsantritt einer neuen freigewählten Volksvertretung.

Der neue Gemeinderat besteht gemäß den Ernennungsvorschlägen der Ortsvorstände der Parteien aus folgenden Mitgliedern:

Österreichische Volkspartei:

1. Alois Lindenhofer, Kaufmann.
2. Karl Leimer, Schlossermeister.
3. Franz Kopf, Elektromeister.
4. Rudolf Hauer, Buchhändler.
5. Karl Edinger, Kaufmann.
6. Anton Neureitter, Uhrmachermeister.
7. Franz Klar, Schneidermeister.
8. Friedrich Helmschläger, Hauptschuldirektor.
9. Josef Kornmüller, Direktor der Wirtschaftsschule.
10. Engelbert Kühleitner, Teigmeister.
11. Josef Richter, Oberverwalter.
12. Ignaz Schörghuber, Inkassant.
13. Adolf Sengweis, Berufsberater.
14. Eleonore Mair, Professorin.
15. Johann Kugler, Bundesbahnbeamter.

Sozialistische Partei:

1. Fritz Sternecker, Dreher.
2. Karl Berger, Bäckergehilfe.
3. Johann Pavlik, Kaufmann.
4. Gustav Freismuth, Heizhausmeister.
5. Johann Dolezal, Telegraphenarbeiter.
6. Josef Griessenberger, Privatangestellter.
7. Josef Fallmann, Schmied.
8. Anna Grasmugg, Haushalt.
9. Ignaz Redl, Lokomotivführer.
10. August Pechböck, Schuhmachermeister.
11. Maria Schrafler, Haushalt.

Kommunistische Partei:

1. Max Sulzbacher, Werksangestellter.
2. Franz Loiskandl, Werksangestellter.
3. Franz Neubauer, Bundesbahnangestellter.

Nachdem Herr Hofrat Willfort den Vorsitz an den ältesten Gemeinderat, Herrn Alois Lindenhofer, übergeben hatte, wurde zur Wahl des Bürgermeisters, der Vizebürgermeister und der Stadträte geschritten und folgendes Ergebnis erzielt:

Bürgermeister: Herr Alois Lindenhofer (ÖVP).

1. Vizebürgermeister: Herr Direktor Friedrich Helmschläger (ÖVP).

2. Vizebürgermeister: Herr Fritz Sternecker (SPÖ).

Stadträte: Die Herren Franz Kopf (ÖVP.), Karl Leimer (ÖVP.), Engelbert Kühleitner (ÖVP.), Johann Pavlik (SPÖ), Karl Berger (SPÖ.) und Max Sulzbacher (KPO.).

Alle gewählten Funktionäre des Gemeinderates erklärten, die Wahl annehmen zu wollen und versprachen, all ihre Kräfte zum Wohle der Bevölkerung und für das Gedeihen der Stadt einzusetzen. Herr Bürgermeister Lindenhofer gab bekannt, daß

eine Angelobung erst stattfindet, wenn die Wahl von der Landesregierung bestätigt ist. Herr Gemeinderat Direktor Josef Kornmüller gab als Sprecher der ÖVP. für seine Fraktion folgende Erklärung ab:

„Es krankt die Demokratie heute vielfach darunter, daß nicht jeder das Gleiche unter dem Wort Demokratie versteht. Wir von der ÖVP. verstehen darunter nicht die Herrschaft einer Minderheit, aber auch nicht die Herrschaft einer Mehrheitspartei, sondern einen Zustand, bei dem neben der stärksten Partei auch alle anderen Gruppen die Mitverantwortung zu tragen haben und ihnen daher auch das entsprechende Mitspracherecht eingeräumt werden kann. Nach dieser unserer Ansicht von einer richtigen Demokratie erklären wir uns im Interesse der arbeitenden Bevölkerung unserer Stadt — ohne Unterschied des Berufes oder Standes — bereit, mit den anderen Parteien in loyaler und aufrichtiger Weise zusammenzuarbeiten, und zwar nach dem Grundsatz: „Nicht die Bevölkerung ist für die Gemeinde da! Es muß daher von der heute neu zusammengestellten Gemeindevertretung erwartet werden, daß in erster Linie wirtschaftlich gearbeitet wird, denn politischer Eifer und begeisterte Propaganda sind nie ein Ersatz für Verständigung, Opferbereitschaft und Arbeit.“

In zweiter Linie gilt es, den Grundsatz zu wahren, daß politische Meinungsverschiedenheiten nicht über den Punkt hinausgehen dürfen, bei dem sich eine Gefahr für die Interessen der Öffentlichkeit und unserer Stadt ergibt, sondern Meinungsverschiedenheiten sollen nur dazu dienen, im gegenseitigen verständlichen Verhandeln die beste Lösung einer Frage oder eines Problems zu finden.

In diesem Sinne möge über der neuen Gemeindevertretung unter ihrem Bürgermeister Alois Lindenhofer der Stern einer ehrlichen und aufrichtigen Zusammenarbeit stehen zum Wohle unserer alten und traditionsreichen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.“

Parlamentarischer Untersuchungsausschuß abgelehnt

Die innerpolitischen Ereignisse der letzten Zeit kamen auch im Parlament zur Sprache. Die Gelegenheit hierzu bot die Sitzung des Nationalrates, die bereits vor längerer Zeit einberufen worden war, um einige Gesetzesvorlagen, die in verschiedenen Ausschüssen fertiggestellt waren, zu beraten.

Den Anlaß zu der Aussprache gab eine Erklärung des Bundeskanzlers, die er vor Eingang in die Tagesordnung abgab. In der sich anschließenden Debatte über diese Erklärung wiederholten die politischen Parteien ihre Stellungnahme zu den bekannten Verhandlungen von Mitgliedern der ÖVP. mit dem Abgeordneten der KPÖ. Fischer, der in der Debatte selbst das Wort ergriff und den bereits angekündigten Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses stellte.

Der Antrag, für den der Präsident des Nationalrates Kunschak nach der Geschäftsordnung die Unterstützungsfrage stellen mußte, fand nur die Zustimmung der vier Abgeordneten der Kommunistischen Partei, während ihm die Abgeordneten der ÖVP. und der SPÖ. die Zustimmung versagten.

Aus diesem Grunde kam der Antrag auch nicht weiter zur Verhandlung, was in der Praxis bedeutet, daß die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses abgelehnt worden ist.

Die politischen Parteien haben in Massenversammlungen zu diesen Begebenheiten Stellung genommen. Aus den sich oft widersprechenden Darstellungen läßt sich jedoch entnehmen, daß trotz der Verschärfung der politischen Situation die drei poli-

Im Namen der Sozialistischen Partei nahm Gemeinderat Josef Griessenberger die Erklärung der ÖVP. mit Genugtuung entgegen. Die Sozialistische Fraktion sieht in dieser Erklärung auch die Plattform zu einer guten Zusammenarbeit. Sie wird gemäß ihrer Stärke alles unternehmen, um am Wiederaufbau der Stadt zu arbeiten, sie ist überzeugt, daß die gesetzten Ziele erreicht werden, wenn

Der Ministerrat faßte wichtige Beschlüsse

Beim letzten Ministerrat berichtete Bundeskanzler Dr. Ing. Figl über politische und wirtschaftliche Tagesfragen, darunter auch über die Treibstofflage.

Der Ministerrat beschloß einstimmig, an den Alliierten Rat mit der Bitte um Aufhebung der Zensurstelle heranzutreten. Die Kosten für diese Zensurstelle, die derzeit 1200 Personen beschäftigt, müssen zur Gänze vom österreichischen Staatshaushalt getragen werden. Von österreichischer Seite darf keinerlei Einfluß auf die Dienstführung dieser Zensurstelle genommen werden.

Innenminister Helmer berichtete, daß der Zustrom von Flüchtlingen aus dem Osten in das südliche Burgenland weiterhin anhält. Es wurden Maßnahmen getroffen, um diese Flüchtlinge sofort in der Landwirtschaft zu beschäftigen und ihre Aufteilung auf die inneren Teile Österreichs zu veranlassen, um eine größere Ansammlung im Grenzgebiet zu vermeiden.

Landwirtschaftsminister Kraus berichtete über die beabsichtigte Wiederbesiedlung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Sommerein durch die früheren Besitzer.

Der Ministerrat genehmigte auch ein Gesetz über die Wiedergutmachung der Privatwirtschaft.

Außerdem wandte sich die österreichische Regierung mittels Kabel an den Präsidenten des amerikanischen Seeluteverbandes mit der Bitte, die für Österreich bestimmten neun Schiffe trotz des Streikes

die Erklärungen der Parteien eingehalten werden.

Stadtrat Max Sulzbacher erklärte im Namen der Kommunistischen Partei, daß die kommunistische Fraktion bestrebt sein wird, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten, so wie sie es bisher gewohnt war. Er fuhr fort: „Wir nehmen die Erklärung der Volkspartei zur Kenntnis mit der Bitte, die Heilung der Demokratie zu betreiben.“

Herr Bürgermeister Lindenhofer dankte den Parteien für ihre Erklärungen und sprach die Hoffnung auf gute Zusammenarbeit aus, dann wird es auch gelingen, Waidhofen wieder zu Glück und Wohlstand zu bringen. Er wünschte allen Gemeindevertretern alles Gute und vielen Erfolg und schloß damit diese denkwürdige Sitzung.

noch zu beladen und abzufertigen. (Nach einer Mitteilung des britischen Nachrichtendienstes hat der Vorsitzende des Seeluteverbandes schon auf die früher ausgesprochene Bitte des österreichischen Gewerkschaftsbundes erklärt, daß keine Ausnahmen gemacht werden können.)

Die Viermächtekommission

Am vergangenen Dienstag hielt die Viermächtekommission zur Vorbereitung des österreichischen Staatsvertrages ihre 20. Sitzung ab. Die Diskussion über die Geschäftsordnungsvorschläge wurde fortgesetzt, eine Einigung konnte jedoch nicht erzielt werden, wenn auch nach einer britischen Presseinformation eine Annäherung der verschiedenen Gesichtspunkte der Delegationen bemerkt werden konnte und von allen Delegationen der Wille zu einer Übereinstimmung zu gelangen, gezeigt wurde.

Zur Sonnenwende

Bezeichnung, Brauchtum und das wirkliche Ereignis der Sonnenwende erinnern selbst den modernen Großstadtmenschen an seine Verbundenheit und Abhängigkeit von der Natur. Wenn wir die Sommersonnenwende durch allerlei Festlichkeiten feiern und auf den Bergen die Feuer brennen, dann feiern wir den Sieg des Lichtes, des Schönen, der Reinheit, des Glückes, der Stärke, der Liebe und des Verstehens; dann feiern wir den Sieg der Sonne über die Finsternis, über alles Niedrige in der Natur und daher auch im Menschen. Die Besinnung auf die Naturvorgänge tut uns geplagten, verängstigten und gehetzten Menschen not, weil sie unseren Herzen wieder Ruhe gibt, weil sie gleichsam ein Weg ins Innere ist. Wenn wir in den Sommersonnenwendnächten hinausgehen in den klaren, sternhellen Abend und zum Firmament emporblicken, dann umfängt uns das ewige Walten der Gottesnatur. Unendlich, jenseits von Zeit und Raum wirken die ewigen Gesetze, ehern und unerbittlich. Eine seltsame Ruhe steigt aus dieser Erkenntnis empor in den zerrissenen Alltag, der uns so viel zu schaffen macht in der gegenwärtigen Zeit. Wenn wir in solchen Stunden die Unendlichkeit des Raumes fühlen und die Gesetzmäßigkeit des Weltalls ahnen, dann erhalten wir die richtige Einschätzung für die Ereignisse in uns und um uns. Das Gefühl des Glückes wird gesteigert und geläutert, trübe Stimmungen und Verzweiflung werden gemildert durch die Einsicht, daß alles menschliche Leid bedeutungslos ist im großen Geschehen der Natur. Selbst die so bewegten politischen Ereignisse werden dann mit einem gewissen ruhigen Abstand von uns betrachtet, weil wir auch sie in Relation zur Unendlichkeit bringen. Stehen aber die politischen Ereignisse im Zeichen des Sieges der Sonne über die Finsternis, haben Versöhnung, Verstehen, Menschlichkeit und Vernunft über die düsteren Kräfte des Hasses, des Mißtrauens und der politischen Intrige gesiegt? Sind die Völker und ihre Regierungen so weit gelangt, daß sie nun, zwei Jahre nach dem Kriege zu einem wirklichen und dauerhaften Frieden kommen können? Sind wir wenigstens in un-

Dr. Guido Schmidt wurde freigesprochen

serem Lande so weit, daß wir untereinander Frieden gemacht haben, daß wir uns nicht gegenseitig bei den Alliierten verklagen und uns so das politische Leben schwer machen, sind wir so weit, daß wir uns die Hände gereicht haben in schwerer Zeit, weil wir als Österreicher zusammenstehen wollen und weil wir unser Land gemeinsam wieder hoch bringen wollen? Keineswegs.

Wo immer wir in der Welt hinblicken, leiden die Menschen noch immer an den Folgen des Krieges, wenn schon nicht überall materiell, so doch durch die Drohung großer politischer Umwälzungen, durch das hohe Mißtrauen, mit dem sich die größten Völker der Erde gegenüberstehen, durch die imperialistischen Macht- und Wirtschaftsansprüche der Großmächte. Statt Versöhnung keimt neuer Haß, statt Verstehen herrscht Mißtrauen, statt Vernunft wird Krieg gepredigt, sogar die Menschlichkeit hat nur einen sehr bescheidenen Platz im Rahmen der neuen Weltordnung erhalten, obwohl so viel von ihr gesprochen wird. Solange jedoch diese Mächte der Finsternis eine so große Macht ausüben, kann es keinen wirklichen und dauerhaften Frieden geben.

Es wäre natürlich vermessend, nur das Schlechte zu sehen. So viele Kräfte sind am Werke, die das Gute wollen und mit ehrlichem Bestreben den Frieden zu erringen trachten, daß wir den Mut nicht verlieren brauchen. Wie einst Prometheus an dem von ihm erschaffenen Menschen geschlecht fast verzweifelt hätte, bis er sah, daß sich die Menschen im Falle der höchsten Gefahr bedenkenlos beistanden, so kann auch der Mensch des 20. Jahrhunderts nach dem Martyrium zweier Weltkriege und in einer politisch aufgewühlten Zeit zum Schlusse kommen, daß sich die Menschen und Völker dennoch finden werden, mögen auch die Vorzeichen dazu im gegenwärtigen Augenblicke noch so schlecht und aussichtslos sein. Die guten Kräfte, die für den Frieden arbeiten und die Menschlichkeit als oberstes Gebot anerkennen, sind tatkräftig am Werke, um die Not der durch den Krieg verarmten Völker zu lindern. In unzähligen Aktionen wird Hilfe gebracht, wird der Grundstein für ein neues, besseres Verstehen gelegt.

Wie dies in der großen Welt nicht der Fall ist, so sind wir auch in unserem Lande noch nicht so weit, daß wir untereinander Frieden gemacht hätten. Die jüngsten Ereignisse haben bewiesen, daß die politischen Gegensätze stärker und erbitterter geworden sind. Dies ist bedenklich in einer Zeit, in welcher jeder einzelne Parteiglied für seine Partei und dem Staate gegenüber verantwortlich gemacht wird. Es fehlt daher auf beiden Seiten nicht an Drohungen und Zuckerbroten. Wenn heute den zwanglosen Besprechungen zwischen dem Sprecher der Kommunisten und hohen Funktionären der Volkspartei mit allen Mitteln jedwede Bedeutung abgesprochen wird, dann geschieht dies, um den Riß in der Zusammenarbeit der politischen Parteien nicht noch größer zu machen. Trotz der Vorgänge in Ungarn ist es für Österreich nicht so wichtig, ob sich der diplomatische Ostwind verstärkt hat, in erster Linie wichtig ist — ungeachtet der politischen Weltlage — die Fähigkeit der politischen Par-

Im Volksgerichtprozess gegen Dr. Guido Schmidt wurde am vergangenen Donnerstag vormittags das Urteil verkündet. Die Urteilsverkündung, die mit allen Zeichen einer Sensation vor sich ging, dauerte drei volle Stunden. In der Urteilsbegründung führte Vizepräsident Dr. Mironovici unter anderem aus: „Es war weder Aufgabe des Gerichtes, die Politik Österreichs jener Zeit auf ihre Richtigkeit zu untersuchen, noch ein Urteil über Geschicklichkeit oder Unzweckmäßigkeit der diplomatischen Tätigkeit des Angeklagten abzugeben. Das Gericht hatte vielmehr zu entscheiden, ob der Angeklagte schuldig ist, in den Jahren 1936 bis 1938 in- und außerhalb Österreichs als Staatssekretär, zuletzt als Außenminister, somit in führender Stellung, die ihm in der Anklage angelasteten hochverräterischen Handlungen begangen zu haben. Nach vollster Überzeugung des Gerichtes hat diese Prüfung ergeben, daß sich Dr. Guido Schmidt des Hochverrats am österreichischen Volk nicht schuldig gemacht hat, so daß das Gericht im Bewußtsein seiner Verantwortung mit gutem Gewissen den Freispruch fällen konnte.“

Mit einer kurzen Verbeugung bejahte Schmidt die Frage des Vorsitzenden, ob er das Urteil verstanden habe. Der Vorsitzende belehrte den Angeklagten noch dahingehend, daß das Gericht beschlossen habe, ihm keine Haftentschädigung zu bewilligen, weil ein genügend begründeter Verdacht für seine Inhaftierung vorlag. Dr. Schmidts Entlassung aus der Haft wurde sodann vom Vorsitzenden angeordnet.

teien Österreichs, ihre Bestrebungen nur auf Österreich zu konzentrieren, ohne über die Grenzen zu schauen und eine politische Bindung im Ausland zu suchen, ja, sogar ohne ein ausländisches Vorbild kopieren zu wollen. Wenn jedoch jede Partei ihrer Parteirichtung die spezifisch österreichische Lebensform einhaucht, dann wird die Verschiedenheit des politischen Bekenntnisses kein Hindernis sein für eine gedeihliche und unvoreingenommene Zusammenarbeit im Interesse des Vaterlandes. Noch sind wir nicht so weit, noch scheinen die Bindungen der einzelnen politischen Parteien an ihre ausländischen Vorbilder stärker zu sein als der Zusammenhalt untereinander, noch herrscht als verkleinertes Abbild der Weltlage soviel Mißtrauen zwischen den einzelnen Parteien, daß an eine ehrliche innere Befriedung noch lange nicht zu denken ist. Auch das NS-Problem fand bisher keine befriedigende Lösung. Das zeigt auch der Ausgang des Schmidt-Prozesses. Obwohl keine der politischen Parteien an der technischen Prozeßführung etwas auszusetzen hatte, herrscht im Lager der Linksparteien große Unzufriedenheit über den Freispruch des letzten legalen Außenministers der ersten Republik Österreich. Wie immer die politischen Parteien sich jedoch dazu stellen mögen, dieser Freispruch muß das Gefühl erwecken, daß man den kleinen Nazis, die zu Tausenden ihre Posten verloren haben oder außer Dienst gesetzt wurden, Unrecht tut. Auch hier

Der Freispruch des letzten österreichischen Außenministers vor der Besetzung Österreichs durch die Deutschen hat bei den beiden Linksparteien großen Protest hervorgerufen. Die Justizverwaltung weist allerdings darauf hin, daß die Richter an genau vorgezeichnete Bahnen gebunden sind, daß sie sich in einem Wald von Paragraphen zurechtfinden müssen und daß sie bei aller Freiheit des Ermessens mit festgelegten Maßen messen müssen. Das Gericht muß in der unbestreitbaren Lage sein, als höchste Autorität in letzter Instanz zu sprechen, einen Fall endgültig zu erledigen. Nach Bekanntwerden des Urteils hat die Sozialistische Partei auf einstimmigen Beschluß der Parteivertretung auf Grund des § 4, Absatz 1c, des Verbotsgesetzes bei der Beschwerdekommision die Anzeige gegen Dr. Guido Schmidt als Kollaborateur erstattet.

Die genannte Stelle des Verbotsgesetzes bezieht sich auf Personen, die als Leiter von industriellen, finanziellen und sonstigen wirtschaftlichen Unternehmungen an der Erreichung der Ziele der NSDAP, oder ihrer angeschlossenen Organisationen mitgearbeitet, die Grundsätze des Nationalsozialismus unterstützt und durch ihre Handlungen die Interessen eines unabhängigen, demokratischen Österreich geschädigt haben.

Sobald Dr. Guido Schmidt im Sinne der angeführten Gesetzesstelle für schuldig befunden wird, kommen die im Gesetz vorgesehenen Sühnefolgen für belastete Nationalsozialisten gegen ihn zur Anwendung.

muß einmal die Hand der Versöhnung über die Kluff des Trennenden gereicht werden, weil wir eben alle zusammenstehen müssen, wenn wir die Folgen des Krieges überwinden und Österreich in eine schönere Zukunft führen wollen.

Die Meisterung der politischen Probleme ist innig verknüpft mit der Lösung wirtschaftlicher Fragen. In wirtschaftlicher Hinsicht bedrückt Österreich die Besetzung des Landes sehr stark. Die Österreicher haben das Gefühl, daß ihnen zu viele Lasten auferlegt sind, daß ihnen das Leben erschwert wird, wo dies gar nicht notwendig wäre. Das Gefühl der Dankbarkeit für die Befreiung macht immer mehr einem Gefühl der Bitternis Platz, weil die Alliierten so manche Erleichterungen schaffen könnten, unbeschadet ihrer Gegensätze im großen weltpolitischen Rahmen. Solange jedoch die Punkte des künftigen Staatsvertrages nicht klar ersichtlich sind, gibt es keine grundlegende Lösung des Währungsproblems, gibt es also auch keinen gesicherten Aufstieg. Daß dies richtig ist, das verspüren wir am eigenen Leibe, denn trotz aller Zusicherungen und Versprechungen ist die Ernährung noch schlechter geworden, als sie ohnehin immer war. Durch die notwendigen Einfuhren und den ebenso notwendigen Export steigen die Preise, die Löhne klettern nach und dadurch sinkt der Wert des Schillings beträchtlich ab und erhält geradezu inflationistischen Charakter, wenn nicht bald energische Maßnahmen dagegen getroffen werden können.

So legt uns der Alltag viele Widerwärtigkeiten auf und läßt uns nicht zur Ruhe kommen. Wir müssen uns daher manchmal Kraft und Aufmunterung holen, damit wir nicht unterliegen im Daseinskampf, damit wir ausharren können, bis auch für uns und für unser Land die Stunde der Freiheit, der Zufriedenheit und des Wohlstandes schlagen wird.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 9. Juni die Zwillinge Josefine und Ferdinand der Eltern Ferdinand und Josefine Grabner, Vorarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 15. Am 11. ds. ein Mädchen Eva Maria der Eltern Leopold und Elfriede Prüller, Maschinenschlosser, Weyer a. d. Enns, Promenade 26. Am 12. ds. ein Knabe Erich Rudolf der Leopoldine Gabner, Landarbeiterin, Biberbach 151. — **Eheschließung:** Am 16. ds. Johann Singhuber, Postfacharbeiter, Zell, Messererergasse 4, und Aloisia Egger, Schneiderin, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller, 24. — **Todesfälle:** Am 15. ds. Franz Wenninger, Werkmeister i. R., Waidhofen, Bertastraße 1, 76 Jahre. Am 15. ds. Maria Huber, Altersrentnerin, Waidhofen-Land, 2. Kraillhofrotte 14, 80 Jahre.

Reifeprüfungen an der Bundesrealschule. Am 11. und 12. Juni fanden unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Studienrat Dr. Eugen Dohnal die diesjährigen Reifeprüfungen an der hiesigen Bundesrealschule statt. Die 29 gemeldeten Kandidaten, darunter vier Mädchen, waren vollzählig erschienen — einer mußte sogar aus dem Krankenhaus geholt werden — und

wurden den großen Anforderungen, die heuer an ihre Leistungsfähigkeit gestellt wurden, nach besten Kräften gerecht. Die Kandidaten Hubert Hölzl, Robert Kindslehner, Helmut Peter und Anton Pontesegger erlangten die Reife mit Auszeichnung, 20 Kandidaten wurden für reif erklärt, vier auf zwei Monate, einer auf ein halbes Jahr zurückgestellt. In seiner Schlussansprache wies der Vorsitzende auf den Ernst der gegenwärtigen Zeit hin und betonte die Notwendigkeit, alle Kräfte, selbst unter persönlichen Verzicht und Opfern, in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Kandidat Peter dankte in wohlgesetzten Worten dem Vorsitzenden und dem Lehrkörper für das bewiesene Wohlwollen und Entgegenkommen und versprach für die ganze Klasse, die an der Schule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im künftigen Leben auf die würdigste Weise anzuwenden.

Pfingstsammlung. Die am 14. und 15. ds. im Stadtgebiet von Waidhofen a. d. Ybbs durchgeführte Sammlung des n.ö. Landesjugendamtes zu Gunsten der tuberkulös gefährdeten Jugend erbrachte das schöne Ergebnis von S 4491.03. Allen Spendern und ehrenamtlichen Sammlern sei auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen.

Und wiederum die Feigl-Bühne. Nach dem lustigen Volksstück „Das sündige Dorf“ spielte das Ensemble der Feigl-Bühne am vergangenen Freitag im Kinosaale Ludwig Ganghofers Volksstück „Der Geigenmacher von Mittenwald“. Der Saal war, wie immer, wenn die Feigl-Bühne spielt, voll besetzt und wiederum sahen die Zuschauer ein Spiel, das durch die dramatische Kraft des Verfassers, vor allem aber der Darsteller getragen, stärkste Wirkung ausübte. Wenn wir vor einigen Wochen sagten, daß die Stärke des Ensembles in der Wiedergabe von Lustspielen liege, dann müssen wir dies zumindest für die dramatische Wiedergabe des „Geigenmachers von Mittenwald“ korrigieren, denn hier wurde trotz einfachster Mittel ein dramatischer Stoff in so packender Weise gebracht, daß sich kein Zuschauer der Kraft dieser Darstellung entziehen konnte. Inmitten dieses Spieles verfiel man seine Umgebung, man lebte sich hinein in das Geschehen des Stückes, es spinnen sich geheimnisvolle Fäden zwischen den Herzen der Zuschauer und den dargestellten Ereignissen. Jeder fühlt die Verwandtschaft mit seinem eigenen Schicksal oder doch mit seinem eigenen Denken und Fühlen. Und darum wird er gepackt von der Tragik und der Komik des Dargestellten. Toni Wolkerstorfer hat als Dikl Gwendtner, als ruheloser Geist, seine Rolle in mitreißender Weise gespielt. In gleicher Weise hat Walter Pöll den ehrlichen, zaghaften Geigenmacher Beni Oberbacher dargestellt, der auf sein Lebensglück verzichtet, weil er durch seine Heirat unbewußt sowohl seiner Frau Afra wie auch seinem Jugendfreunde Vitus weh getan hat. Frau Afra, dargestellt von Lisl Porkert, und Vitus Brandtner, dargestellt von Ernst Steinkellner, stellen durch ihre Jugendliebe die dramatische Verwicklung des Stückes dar. Das Tragische des ganzen Stückes wird gemildert durch das Auftreten des Klarinetten-Steffels, dessen Ehekrieg von Hermann Feigl in fast unübertrefflicher Lustigkeit dargestellt wurde. Die Gesangsbelegungen vor dem dritten Akt wurden von den Zuschauern ebenso mit großem Applaus aufgenommen. Es war ein Stück, das durch die Kraft seiner Darstellung stärkste Wirkung erzielte und die beste Propaganda für ein neuerliches Auftreten der Feigl-Bühne bildete.

Prinz Sou Chong in Ybbsitz! Im Gasthof Heigl verbringt Seine Hoheit Prinz Sou Chong aus Peking den Sommerurlaub und hat die Güte, durch mehrere Samstage und Sonntage die Bevölkerung des Ybbstales in Audienz zu empfangen. Vergangenen Samstag abends hat eine frohe Schar von Waidhofener Gesangsvereinsmitgliedern unter Führung ihrer bewährten Vereins-, Chor- und Hausorchesterleiter, der Herren Griesenberger, Brait und Steger eine Autofahrt zur ersten Audienz des Prinzen Sou Chong unternommen. Voll des Interesses und geteilter Erwartungen war die heitere Gesellschaft, die aus den Sorgen des städtischen Alltags in „Das Land des Lächelns“ reiste und sich einige schöne Stunden zu Gast bei den Ybbsitzern Sangesfreunden erhoffte. Im dicht gefüllten Saal, wie man es für eine Premiere nicht besser wünschen konnte, hatte sich schon vor Beginn der Vorstellung eine richtige Theaterstimmung breit gemacht. In dieser Atmosphäre gespannter Erwartung hob der jugendliche Dirigent des Operettenabends, Herr Hubert Hölzl, seinen Taktstock und brachte mit viel Schwung und Einfühlungsgabe die bekannte Ouvertüre zu Franz Lehars Meisteroperette, Dann öffnete sich der Vorhang zum „Land des Lächelns“ und überraschte bestimmt alle Besucher durch den unbedingten Reiz einer geschmackvollen, gut abgetönten Ausstattung in Kostümen und Bauten. Schon an dieser Stelle sei gesagt, daß das ansprechende Timbre der Bühnenbilder durch alle drei Akte auf gleicher, besonders heutzutage überaus bewundernswerter Höhe blieb. Herr Toni Fürnischli dürfte es nicht ganz leicht gehabt haben, seine Bühnenbildnerischen Entwürfe in jene leuchtende Wirklichkeit umzusetzen, die uns tatsächlich vorgestellt wurde. Ein Beweis, mit wie viel Liebe und

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Nationalrat hielt am am Dienstag eine Festsitzung ab, um des Tages zu gedenken, an dem vor vierzig Jahren das erste aus dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht hervorgegangene österreichische Parlament zusammentrat.

In den letzten Tagen sind 987 Heimkehrer aus Rußland in Österreich angekommen. Nach den bisherigen Schätzungen reicht die voraussichtliche Eigenaufbringung Österreichs im Erntejahr 1947 nicht aus, um selbst den eingeschränkten Bedarf von 1550 Kalorien zu decken. Besonders beim Brotgetreide ergibt sich eine erhebliche Differenz, da der Eigenbedarf Österreichs rund 780.000 Tonnen pro Jahr beträgt, dem eine voraussichtliche Eigenaufbringung von nur 240.000 Tonnen gegenübersteht. Bei den Kartoffeln ergibt sich ein wesentlich günstigeres Bild. Hier bleibt der Bedarf von 584.000 Tonnen gegenüber der voraussichtlichen Eigenproduktion von 600.000 Tonnen um 16.000 Tonnen zurück.

Für die Brotversorgung der 29. Periode treffen in diesen Tagen im Rahmen der kürzlich vom amerikanischen Kongreß bewilligten 350-Millionen-Dollar-Europahilfe 15.000 Tonnen Mehl und 26.000 Tonnen Getreide in Österreich ein.

In Niederösterreich liegen zur Zeit ungefähr 7000 Konzessionsansuchen für das Lastfuhrwerkgewerbe mit Kraftfahrzeugen vor. In Friedenszeiten sind in Niederösterreich 24 Prozent aller österreichischen Kraftfahrzeuge gelaufen. Daher erhebt sich für einen normalisierten Verkehr im Lande Niederösterreich die absolute Forderung, daß die Zuteilung von Kraftfahrzeugen in Niederösterreich erhöht werden müsse.

Die gegenwärtige Fahrradproduktion der zwei wichtigsten Fabriken Österreichs, Steyr-Puch und Junior, beträgt monatlich 4800 Stück. Die Jahreserzeugung für 1946 belief sich auf 46.055 Fahrräder. Noch immer kann der Bedarf, der mit etwa 100.000

Fahrrädern zu bemessen ist, nur teilweise gedeckt werden.

Die Kirschchen, die aus Jugoslawien nach Wien gebracht wurden und zu einem niedrigen Preis verkauft werden sollten, sind infolge mangelhafter Behandlung und Beförderung in ungenießbarem Zustand angekommen und mußten der Industrie zur Verarbeitung auf Marmelade und Dunstobst übergeben werden.

AUS DEM AUSLAND

Der russische Vertreter im Alliierten Kontrollrat in Budapest, General Swiridow, wies die amerikanische Forderung nach einer Dreimächteuntersuchung der politischen Krise in Ungarn mit der Begründung zurück, die ungarische Krise sei gemäß der Verfassung des Landes und in Übereinstimmung mit dem Willen der Mehrheit des Volkes gelöst worden.

Wie AFP, meldet, hat die sowjetische Militärregierung in Deutschland den deutschen Zentralstellen in der sowjetischen Besatzungszone, die bisher nur eine beratende Funktion hatten, die gesamte Wirtschaftsverwaltung übertragen. Gleichzeitig wurde eine ständige Wirtschaftskommission geschaffen, die in Fragen der Produktion und Verteilung alle Vollmachten besitzt. Diese Maßnahmen entsprechen der Bildung des Wirtschaftsrates und des Exekutiv Ausschusses in der vereinigten anglo-amerikanischen Zone Deutschlands.

200.000 amerikanische Seeleute sind in Streik getreten, wodurch 1000 Schiffe stillgelegt sind.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Sorgfalt die Ybbsitzer den goldenen Rahmen zu Prinz Sou Chongs Debüt aufbauten. Doch wir sollten noch in ganz anderer Weise überrascht werden. Schon das Auftrettslied Lisas ließ uns aufhorchen, als ein heller, auch in der Höhe klarer Sopran richtig saalfüllend ins volle Haus hineinklang. Im Verlaufe des Abends sang und spielte sich Frau Maria Waldherr als Lisa so recht in die Herzen des begeisterten Publikums, das ihr oftmals mit Beifall auf offener Szene drakte. Einen recht gemütlichen k. u. k. Feldmarschalleutnant stellte Herr Franz Riegler als Lisas gutherziger Exzellenz Papa auf die Bühne. Exotisch faszinierend, anziehend in seiner verschlossen-fremden Erscheinung, war Prinz Sou Chong, dem Herr Toni Fürnschließ seinen brillanten Tenor, sein ausgezeichnetes Spiel und wirklich über das Maß einer Laienaufführung hinausgehendes Können lieh. Er war Prinz Sou Chong in seiner ganzen Leidenschaft, in seiner konfuzischen Abgeläutheit und in seinem lächelnd getragenen Entschlossenheitsschmerz. Herr Fürnschließ ist eines vorzüglich gelungenen: er hat neben der ihm selbst obliegenden Gesamtspielleitung und musikalischen Einstudierung das eigene Rollenstudium nicht vernachlässigt. Wie er seine Rolle bringt, kann er nur immer wieder seiner begeisterten Spielerschar ein Ansporn und Vorbild sein. Besonders mag das wohl die entzückende kleine Chinesin Mi erkannt haben, die von Frau Irene Fürnschließ mit viel Charme und Herz dargestellt wurde. Was stimmlich nicht immer ganz klar zu stellen war, das brachten ihre Mimik, ihr Vortrag und die vorzügliche Maske doppelt wieder ein, so daß die kleine Mi reichlich mit wohlverdientem Applaus bedacht wurde. Die Tenorbuffo-Rolle des Leutnants Gustl brachte Herr Franz Fuchs mit unverfälschter Wiener Note. Er war so recht der liebe, nette Kerl, wie ihn Frauen als Freund gern mögen. Gustl und Mi brachten ihr bekanntes Duett „Meine Liebe, deine Liebe“ so herzlich und ansprechend zum Vortrag, daß das Publikum ihnen dankbar jubelte. Es wäre noch viel zu sagen über die durchaus gelungene gute Aufführung, wofür leider der Platz nicht ausreicht. Allein schon, wie z. B. Herr Fritz Fallmann die Rolle des Oberenunuchen brachte, wäre würdig, der Originalität wegen näher besprochen zu werden. Und gar die jungen Damen, Lore und ihre Freundinnen, waren bestimmt eine Gruppe auf der Bühne, die man gerne ins Auge faßte; besonders, als sie im letzten Akt in Kimonos gehüllt als reizende China girls wieder auftraten. Ich glaube, daß sich das Einverständnis aller Sangesbrüder und -schwestern sowie aller anderen Besucher dieser ersten Audienz beim Prinzen Sou Chong finde, wenn ich der mutigen Spielerschar und dem Hausorchester des Gesangsvereines Ybbsitz zu diesem großartigen Erfolg herzlich gratuliere und ihnen sowie ihrem Meister Toni Fürnschließ die aufrichtigste Anerkennung ausspreche. Dem jungen Kapellmeister Herrn Hubert Höllzl wäre wohl zweifach zu gratulieren: zur ausgezeichneten Leistung des Orchesters und zur kürzlich errungenen Matura-Auszeichnung. Allen Lesern des Blattes ist nur zu empfehlen: Lassen Sie es sich nicht entgehen, pilgern Sie nach Ybbsitz zu einer der kommenden Audienzen, die Seine Hoheit, der Prinz Sou hong noch gibt! E. W. — Zur Samstag-Vorstellung (28. Juni) ist Fahrmöglichkeit mittels Kraftwagen von Waidhofen nach Ybbsitz und zurück gegeben.

Sprechtag des Gewerkschaftsbundes. Der Gewerkschaftsbund, Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs, gibt bekannt, daß von nun an jeden Samstag in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im Gasthof Stradinger (Extrazimmer) Sprechstunden für alle Arbeitnehmer abgehalten werden. Zu diesen Sprechstunden erscheint Gewerkschaftssekretär Bachner aus Amstetten. Die Arbeiter und Angestellten können sich in allen arbeitsrechtlichen Angelegenheiten Auskunft und Unterstützung holen.

Gewerkschaftsversammlung. Dienstag den 24. ds. treffen sich sämtliche Bau- und Holzarbeiter von Waidhofen und Umgebung um 19 Uhr im Gasthaus Peter Hoffellner (Aschenbrenner). Es sprechen die Kollegen Gewerkschaftsvorsitzender Holowaty und Zentralsekretär Vitzthum über aktuelle Gewerkschaftsfragen in der Bau- und Holzindustrie.

Betriebsräteschulung. Der Landesverband von Niederösterreich der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter veranstaltet am Mittwoch den 25. Juni in Waidhofen im Hotel Inführ einen Schulungskurs. Beginn 8.30 Uhr vormittags. Zur Teilnahme verpflichtet sind alle der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter angehörenden Betriebsräte, Vertrauensmänner und alle sonstigen gewerkschaftlichen Funktionäre.

Eisenbahnerversammlung. Am vergangenen Sonntag fand im Brauhausaal eine Eisenbahnerversammlung statt, bei welcher über alle Fragen der Besoldungsordnung und Personalpolitik gesprochen wurde. Da diese Fragen alle Eisenbahner angehen, war der Saal bald gefüllt und aktive Eisenbahner und Pensionisten warteten mit Interesse auf den kommenden Bericht. Gewerkschaftsobmann Josef Spahn eröffnete die Versammlung, begrüßte für den in Aussicht genommenen, aber dienstlich verhinderten Zentralobmann Freund das Zentralaus-

schußmitglied Glinz und gab einen Überblick über die Sorgen und Wünsche der Eisenbahner des Ortsgruppenbereiches. Nach ihm sprach der Hauptreferent Glinz vor allem über die Personalpolitik der Staatseisenbahnen und über die Besoldungsordnung, die schon in nächster Zeit auf dem Verordnungswege in Kraft gesetzt werden soll. Er führte aus, daß die Staatseisenbahnen bei Kriegsende einen Personalstand von 200.000 Bediensteten übernommen haben, der bis jetzt auf 97.000 verringert worden ist. In letzterer Zahl sind die noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen und die durch die Entnazifizierung Entlassenen noch enthalten. Daher wird nach Durchführung der Pensionierungen der Abbau nicht so krasse Formen annehmen, wie die Eisenbahner bis jetzt befürchtet haben, denn die zukünftige Besoldungsordnung sieht in ihrem Personalstand 70.000 Bedienstete vor, denen im Jahre 1937 bei gleicher Kilometeranzahl nur 57.000 Bedienstete gegenüberstanden. Der Vergleich der Zahlen zeigt den verhältnismäßig noch günstigen Personalstand für die Eisenbahner. Die Gewerkschaft der Eisenbahner wird ihren ganzen Einfluß aufbieten, daß der noch notwendige Abbau nach sozialen Grundsätzen durchgeführt wird. Dabei kann natürlich nicht vermieden werden, daß auch die Eisenbahner gewisse Härten bei der Wiederaufrichtung der Eisenbahnen zu tragen haben werden. Die neue Besoldungsordnung, die in ihren Grundlagen von der alten Besoldungsordnung der Bundesbahn übernommen wurde, konnte in manchen Punkten verbessert werden; besonders begrüßt wird die Neuerung, daß der Endgehalt früher, das heißt nach 24- oder 30jähriger Dienstzeit erreicht wird. Nach dem Referat wurden Anfragen gestellt und beantwortet. Die Eisenbahner gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, daß ihre Rechte von der Gewerkschaft mit Geschick und Kampfgeist gewahrt, verteidigt und neu errungen werden.

Gewonnen und doch verloren. Der Waidhofener Schachklub war am vergangenen Sonntag in Hochform. Die ganze Aufmachung des Treffens mit Steyr und der klaglose An- und Ablauf der Veranstaltung hat anscheinend die Spieler Waidhofens zu guten Leistungen angespornt. Somit kam es, daß dieselbe Mannschaft, die vor einem Monat in Steyr hoch verloren hatte, diesmal auf den ersten 12 Brettern 6½:5½ in Vorteil kam. Leider versagten die letzten drei Bretter, so daß der ganze Kampf über 15 Bretter 8½:6½ für Waidhofen verloren ging. Trotz dieses guten Ergebnisses — denn Steyr ist neben Linz die stärkste Mannschaft Oberösterreichs — hatte Waidhofen noch das Pech, daß eine Partie durch Nichterscheinen des Spielers kampflos verloren ging. Alle anderen haben sich glänzend geschlagen. Am ersten Brett Herr Langer, der nach fehlerlosem Positionsspiel die von seinem Gegner, dem vorjährigen Stadtmeister Steyrs, gewählte Eröffnung widerlegte und dessen Stellung langsam aber sicher sturmreif machte. Herr Pfannhauser am zweiten Brett bewies seine Verlässlichkeit und rang in zähem Endspiel dem Steyrer den Punkt ab. Auch die Herren Höllriegel, Gröger und Nachbargauer konnten durch sicheres und zielbewusstes Spiel ihre Gegner zur Aufgabe zwingen. Den aufreibsten Kampf aber hatte wohl Herr Frank, der am 7. Brett dem Zweiten im St. Ulricher Jubiläumsturnier, Dr. Enzelmüller, ein ehrenvolles Remis abrang. Beinahe hätte es auch hier eine böse Überraschung für die sieggewohnten Steyrer gegeben. Altmeister Rinner und Herr Haas hatten schon kleine Materialvorteile errungen, doch reichte es nur zu einem Remis, mit dem jedoch die Steyrer zufrieden sein konnten. Somit ergab sich auf den Brettern 1 bis 12

(den Turnierbrettern) ein kleiner Vorsprung für die Waidhofener, der, wie schon eingangs erwähnt, durch das Pech der letzten Drei in eine knappe Niederlage von 8½:6½ umgewandelt wurde. Die Steyrer selbst waren froh, diesmal mit einem blauen Auge davongekommen zu sein und es wäre nur zu wünschen, daß die Waidhofener immer so herzhalt spielen wie am vergangenen Sonntag. — Sämtliche Spieler und Mitglieder werden ersucht, heute Freitag den 20. ds. um 20 Uhr im Klublokal zu erscheinen. Dringende Besprechung.

1. Waidhofener Sportklub gegen SC „Vorwärts“ Krems 1:1 (0:0). Dieses Meisterschaftsspiel fand bei strömendem Regen in Waidhofen statt und endete mit einem für die Kremser schmeichelhaften Unentschieden. Waidhofen stand 70 Minuten vor dem Tor des Gegners, konnte aber durch großes Schußspech und allzu weiche Schüsse den vorzüglichen Schlußmann der Gäste nur einmal bezwingen. Die erste Spielhälfte endete torlos und in der zweiten Halbzeit konnten die Kremser sogar die Führung erzwingen. Erst nach einer Umstellung schoß Hohenhammer den Ausgleichstreffer. Die Reservemannschaft des 1. Waidhofener Sportklub siegte nach schwacher erster Halbzeit 3:2 (1:2). Die Tore erzielten Naghofer, Woltrich, Kojeder. Bei diesem Spiel zog sich der Verteidiger Stockner II durch den Zusammenstoß mit einem Gegner einen Wadenbeinbruch zu. Die Vereinsleitung des 1. Waidhofener Sportklub wünscht ihm eine baldige Genesung. Die Jugendmannschaft des 1. Waidhofener Sportklubs siegte 2:1 (0:1) Torschützen: Holzfeind und Kogler. — Am Sonntag spielt der 1. Waidhofener Sportklub mit seiner Kampf- und Reservemannschaft in Traisen.

Handballwettspiel Union Melk gegen Union Waidhofen a. d. Ybbs 5:15 (4:4). Am Sonntag den 15. ds. trugen die Waidhofener Unionhandballer ein Freundschaftsspiel in Melk aus. Die Gastgeber traten wohl mit der Parole „Sieg um jeden Preis“ (darunter hatten besonders unsere Dressen zu leiden, die zum Großteil zerrissen wurden), die Waidhofener dagegen mit einer bestimmten, wenn auch gleichgültigen Sicherheit an. Der Schiedsrichter, welcher vom Pfeifen keine Ahnung hatte, gab durch seine Fehlentscheidungen Anlaß zu Zwischenfällen, die bedauerlich waren. Spielverlauf: Waidhofen spielte in der ersten Halbzeit gegen den Wind. Von Beginn an „stürmen“ die Melker und in der 8. Minute heißt es bereits 2:0 für Melk. Doch in der 9. und 11. Minute können Blauensteiner und Stummer ausgleichen. Waidhofen ist nun dauernd im Angriff, doch im Strafraum von Melk gibt es kein Faul und unsere Stürmer kommen dadurch wenig zum Schuß. Feigl und Blauensteiner werfen einwandfrei ein, aber die Tore werden vom Schiedsrichter nicht anerkannt (?). Nach schönem Zusammenspiel ist Blauensteiner in der 22. und 29. Minute erfolgreich. Die Stürmer von Melk, welche sich durch nichts aufhalten lassen (der Schiedsrichter kennt kein Anrennen), gleichen in der 33. und 35. Minute aus. Halbzeitstand 4:4. In der zweiten Halbzeit gehen die Waidhofener auf Tempo und passen sich der Spielweise des Gegners an. Es gibt Spielunterbrechungen und Ausschlüsse am laufenden Band, doch bleibt die Spielweise bis zum Schlußpfiff unverändert. Besonders in den letzten 10 Minuten unterliegt die gegnerische Mannschaft unseren flinken Stürmern und es fällt fast jede Minute ein Tor. Für die Union Waidhofen warfen ein: Blauensteiner (5), Stummer (4), Mach (3), Schmelz (2), Feigl (1). Damenhandball: Union Waidhofen gegen Union Melk 7:2 (1:1). Die Tore für Waidhofen warfen: Klar (4), Obermüller (2), Markhauser (1).

Fahrraddiebstahl. Am 1. ds. vormittags wurde dem landw. Hilfsarbeiter Johann

Kerschbaumer, in Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 4, wohnhaft, aus dem Vorhause des Gasthofs Marianne Reiter, Ob. Stadtplatz Nr. 25, sein Herrenfahrrad, Marke „Steyr Waffenanrad“ Nr. 3941531, gut erhalten, im Werte von 150 S, von einem unbekanntem Täter gestohlen.

Abgängig. Andreas Szeverinsky, Eisenbahnbediensteter, in Waidhofen, Pocksteinerstraße 33, wohnhaft gewesen, 39 Jahre alt, verheiratet, ist seit 2. Juni früh abgängig. Der Genannte ist 167 cm groß, schlank, hat blondes, schütteres Haar, war bekleidet mit einer dunkelblauen Bluse, solcher langer Hose und einem lichtgrünen Hemd. Zweckdienliche Angaben, welche zu seiner Ermittlung im Interesse der Familie dienen könnten, werden von der Sicherheitswache mündlich oder schriftlich erbeten.

Saccharin-Schleichenhändler. August Marteschin, Kellner, Wien XXI, Schüttlastraße Nr. 1, und Heinrich Reisinger, ebenfalls Kellner in Wien XII, Karl-Löwel-Straße Nr. 10 wohnhaft, wurden am 11. ds. beim Saccharin-Schleichenhandel betreten. Sechs Schachteln Saccharin zu je 300 Tabletten tschechischer Herkunft konnten bei ihnen beschlagnahmt werden. Angeblich haben die beiden Genannten die Ware am „schwarzen Markt“ in Wien käuflich erworben und sich Waidhofen a. d. Ybbs als „gutes Absatzgebiet“, wie sie sich ausdrückten, zum unbefugten Vertrieb, und zwar 100 Tabletten zum Preise von 20 S, ausgesucht. Marteschin und Reisinger wurden wegen unbefugtem Vertrieb von Saccharin und Zuwiderhandlung gegen das Bedarfsdeckungsstrafgesetz (Preistreiberei) der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Nächtliche Ruhestörer. In letzterer Zeit hat wieder die Unsitte Platz gegriffen, daß begeisterte Sänger und Sangerinnen ihre Stimmen nach Schluß der Proben zur späten Nachtzeit auf der Straße nicht bezähmen können und die Nachtruhe der Bewohner empfindlich stören. Die Betroffenen haben in Hinkunft nicht mehr mit einer Abmahnung oder Verwarnung, sondern mit einer Anzeige nach Artikel VIII, lit. a, EGVG., zu rechnen.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Hohes Alter. Frau Anna Gerstl, Seeburg, feierte dieser Tage ihren 80. Geburtstag bei bester Gesundheit. Wir wünschen Frau Gerstl das Beste!

Windhag

Geburten. Am 5. ds. ein Knabe Josef der Eltern Josef und Christine Latschbacher, Straßenwärter, Rotte Stritzlöd 32. Am 11. ds. ein Knabe Josef der Eltern Josef und Maria Schuppenlehner, Landwirt, Rotte Stritzlöd 23. Am 12. ds. ein Mädchen Hildegard Helene der Eltern Stefan und Bertha Wimmer, Tischler, Unterzell 28.

Trauung. Vor dem Waidhofener Standesamt schloß am 16. ds. Herr Florian Blamauer, Werkschutzmann, Rotte Stritzlöd 36, mit Fräulein Theresia Aigner, im Haushalt tätig, Rotte Stritzlöd 27, den Ehebund.

Todesfall. Am 9. ds. ist Frau Maria Sebal, im Haushalt tätig, Rotte Kronhobel 18, im Alter von 55 Jahren gestorben.

Ybbsitz

Geburt. Am 6. ds. wurde den Eltern Stefan und Anna Dieminger, Rotte Hubberg 18 (Hofstatt), ein Knabe mit Namen Leopold geboren.

Tragischer Unfall. Am 12. ds. gegen 11 Uhr wollte der Besitzer des Bauernhauses Ekamp, Haselgraben 8, Herr Johann Tatzreiter, einen Leitungsdraht, der sich vom Isolator losgelöst hatte, wieder an demselben befestigen und stieg zu diesem Zweck mit Steigeisen auf den Mast hinauf. Obwohl er von seiner Frau bzw. Schwiegermutter ermahnt wurde, den Strom vorher auszuschalten und den Altbauer zur Hilfeleistung zu rufen, unterließ er beides, um bei dieser Arbeit keine Zeit zu verlieren. Offenbar dürfte Johann Tatzreiter in den Stromkreis gekommen sein, denn als der Altbauer um ca. 12 Uhr zum Mittagessen rufen wollte, fand er seinen Schwiegersohn kopfabwärts mit einem Fuß am Mast hängend auf. Da er allein dem Verunglückten keine Hilfe leisten konnte, rief er seinen Nachbarn herbei und mit viel Mühe gelang es ihnen, den Verunglückten auf den Boden zu bringen, jedoch blieben alle Belebungsversuche erfolglos. Johann Tatzreiter stand im 34. Lebensjahre und hatte erst vor vier Monaten geheiratet und die Wirtschaft übernommen. Die Teilnahme für die betroffene Familie ist sehr groß, da der junge Bauer infolge seines Charakters und seiner Wesensart sehr beliebt war.

Theateraufführung. Die Kritik wurde diesmal von einem Mitglied des Männergesangsvereines Waidhofen geschrieben. Sie lesen diese daher unter den „Waidhofener Nachrichten“.

Gesangsvereinstheater. In Lehar Franz sei Operett'n / hat derart einschlag'n bei dö Leut, / daß hiazt dö ganze Pfarr wie narisch / um Karten fürs Theater schreit. / Es gibt wohl hie und da nu etla / so hinterum im „Resselpark“, / doch weil für viel nix mehr zum krieg'n is, / ham mir dö ganze Gmoa am Gnack. / Dö was vor lauter Vor-

's Heiratsfiaber

Na meiner Seel, in der letzten Zeit
Heiraten s' wie narisch d' jungen Leut,
Als ob sie's scho versüma täten,
Das süaße Joch — mit seiner Ketten.
Die Konjunktur, sie nimmt koa End,
Auf der Gmoa sand ganz verpickt die Wänd
Mit die Heiratsaufgebot,
Dabei habn ma die liebe Not.
Der Bräutigam koa Existenz,
Die Braut koa Wäsch und koa Kredenz,
Koa Wohnung, net dö's kloanste Loch,
Aber gheirat wird jetzt noch und noch.
Die Bräut — als täten sie's z' Fleiß,
Gehn bei der Hochzeit nur in weiß,
Voll geschamiger Jungfräulichkeit,
Dabei steht d' Hebam scho bereit.
Am Abend nach 'm Hochzeitsschmaus
Geht jeds zu seine Leut nach Haus
Und wolln sie voller Zärtlichkeit
Oamal alloa sein d' jungen Leut,
So tuan die Alten eahn den Gfalln
Und lassen sich ins Kino zahl'n.
Das ist das Eheglück im 20. Jahrhundert,
Worüber sich heut neamd mehr wundert.

F.H.

sicht gwart ham / und gmoant, da Gsangverein, der lüagt, / dö ham hiaz, 's war ja zum Erwartn, / auf oamal a an Gusta kriagt. / Dö andern aber, dö 's scho gsehn ham, / dö möchtn, weils halt so viel schön, / zum „Land des Lächelns“ obn beim Heigl / recht gern a zweitsmal wiede geh. / Na ja, mir kinern dö begreifn / und weil ma jedn helfa wolln, / so wern ma halt dö Stück am Samsta / und Sunnta nach wiederholn. / Seids dösmal oba net so manli / und warts net wiede bis auf zletzt, / denn nix is leichta, meine Leutl, / als hinterher da Schnabel gwezt. — Wegen großer Nachfrage Wiederholung der Operette „Das Land des Lächelns“ am Samstag den 28. und Sonntag den 29. Juni, jedesmal um 8 Uhr abends im Gasthaus Heigl, Karten im Vorverkauf in der Trafik Kogler.

Vom Österreichischen Gewerkschaftsbund. Durch die Gründung einer Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes hat auch die Ybbstaler Arbeiterschaft bewiesen, daß sie bereit ist, sich in diese große Interessenvertretung der österreichischen Arbeiter und Angestellten einzureihen und am Aufbau einer neuen gerechten Ordnung mitzuarbeiten. Die Zusammensetzung des Ortsausschusses aus Vertretern aller drei Parteien gibt die Gewähr, daß hier eine Organisation gegründet wurde, die nichts anderes sein will als eine starke wirtschaftliche Interessenvertretung der Arbeiterschaft, der jeder Arbeiter und Angestellte ohne Unterschied seiner politischen Weltanschauung angehören soll. Ein Großteil unserer Kollegen hat dem Ruf schon Folge geleistet, manche zögern noch. Arbeiter und Angestellte, bedenkt folgendes: Wer nicht mitsät, kann nicht miternten. Nur ein Parasit genießt das, was andere erkämpft haben. Deshalb reih auch du dich in deine Interessenvertretung ein. Die Ortsgruppe hält jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr im Gasthof Sieder eine Sprechstunde, in der alle Auskünfte in gewerkschaftlichen und arbeitsrechtlichen Fragen sowie alle Auskünfte über die Schuh- und sonstigen Aktionen erteilt werden.

Großhollenstein

Tanzabend. Der Tanzabend, den der „Gamsstoana“ Gebirgstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattlerverein am vergangenen Samstag im Saale des Gasthofes Edelbacher veranstaltete, war nicht nur gut besucht, sondern auch recht gemütlich. Den Gönnern und Spendern sei aufs herzlichste gedankt.

St. Georgen a. R.

Aus der Pfarre. Ein seltener Fall, daß hier an zwei Tagen vier Brautpaare zum Altar schritten. Am 14. Juni wurden getraut Johann Danner, Gemeinsekretär, mit Therese Käfer vom Kogelsbachbauer und Karl Rous, Angestellter in Mistelbach, mit Mathilde Danner, Bauerntochter von der Einöd (auch in Mistelbach als Schwesternhelferin tätig). Dies war die erste Hochzeit nach dem Kriege mit Tanzunterhaltung, die sehr unterhaltend verlief. Am 16. Juni wurden getraut: Franz Leichtfried, Bauernsohn von Hochreit, Pfarre Göstling, mit Paula Wentner, Bauerntochter am Obersteg; sie übernehmen das Vaterhaus der Braut — der Sohn und erwartete Nachfolger Kilian Wentner war Ende April 1945 bei Obritzberg gefallen. Johann Kleindeßner, Bauernsohn von Knieberg, Pfarre Ybbsitz, ehelichte Frau Katharina Schabler, Bäuerin an der Bernau, deren Gatte im März 1945 in Kremnice in der Slowakei an Flecktyphus gestorben war. Im Elternhause der Bräute wurde ein gemeinsames Essen eingenommen. Recht viel Glück den vier Brautpaaren! — Geboren wurde am 5. Juni Erich Katzensteiner, Sohn der ledigen Elisabeth Katzensteiner, Kotberg.

Kematen

Vermählung. Der ASK Kematen gibt allen Anhängern des Vereines bekannt, daß sich der Spieler Werner Gerstner vermählt hat und wünscht ihm und seiner Frau alles Gute für die Zukunft.

ASK, Kematen gegen SV, Mauer 4:2, Halbzeit 1:2. Vergangenen Sonntag trat der ASK, Kematen in Mauer zum letzten Pflichtspiel gegen den dortigen Sportverein an. Wie erwartet, konnte Kematen auch dieses Spiel für sich entscheiden, doch entspricht das Ergebnis nicht ganz dem Spielverlauf. Kematen war um Klassen besser als die Hausherren und hat besonders in der zweiten Halbzeit Angriff auf Angriff auf das gegnerische Tor rollen lassen. Hierfür spricht die Tatsache, daß der Kematner Schlußmann in diesem Abschnitt keinen einzigen Ball zu halten bekam. Wohl hätten die Gäste aus dieser großen Überlegenheit weit mehr Kapital schlagen können, doch einerseits hatten sie großes Schußpech und andererseits verteidigten die Gastgeber fast ständig mit 7 bis 8 Mann ihr Heiligtum. Schiedsrichter Manner aus Mauer war ein äußerst schwacher Spielleiter und benachteiligte Kematen des öfteren sehr. Die Kematner, welche für Pragersdorfer und Gerstner I Ersatz stellten, liefen mit folgender Mannschaft ins Feld. Kaiserlehner, Hammerl, Darrer, Brunbauer, Suchy, Gerstner II, Pfannhauser, Schöberl II, Schmalzhofer, Haider, Huber. Im Vorspiel konnte Kematen Reserve gegen die Reserve von Mauer einen mehr als verdienten 4:0 (1:0)

Sieg erringen. (Siegler 2 Tore, Hrneckek und Schöberl III erzielten für die Sieger die Tore. Der beste Mann am Feld war zweifelloser Tormann von Mauer, Trittnar, der eine weit höhere Niederlage verhinderte.

Biberbach

Muttertagsfeier. Im bis aufs letzte Plätze dicht besetzten Höller-Saal wurde die aus technischen Gründen auf Sonntag den 1. Juni verschobene Muttertagsfeier abgehalten, die diesmal gemeinsam von der Schule und der Theatergruppe Biberbach gestaltet wurde. Lieder und Sprechchöre umrahmten die Ansprache des Hochw. Herrn Pfarrers P. Ambros Rosenauer, der zu Müttern und Kindern über den Sinn des Muttertages sprach. Die Kleinen der 1. Klasse erfreuten die Zuschauer mit kindertümlichen Singspielen, auch ein Tänzen „Es geht nix über die Gemütlichkeit“ wurde gewagt. Die Mädchen der 2. Klasse zeigten Reigen und Springtänze, die der Oberstufe bodenständige Volkstänze, dazwischen wurden Volkslieder und Gedichte vorgetragen. Den Abschluß bildete das Theaterstück „Mutter“, das unter der bewährten Leitung von Herrn Kimmewenger von der Theatergruppe mit Einfühlung und Hingabe aufgeführt wurde und die Liebe und Größe des Mutterherzens aufzeigte.

Todesfall. Am 8. ds. starb im 59. Lebensjahr Frau Aloisia Humpf, Bäuerin in Ober-Kicking Nr. 105, nach langem schwerem Leiden.

Voranzeige. Die Theatergruppe Biberbach spielt am Samstag den 21. ds. um 20.30 Uhr, Sonntag den 22. ds. um 15 Uhr, Samstag den 28. ds. um 20.30 Uhr und Sonntag den 29. ds. um 15 Uhr im Höller-Saal das Volksstück in vier Akten nach Ludwig Ganghofer „Der Jäger von Fall“.

Aschbach

Jugendfest bei Regen. Wie haben wir alle auf den Regen gewartet! Er ist gekommen. „Aber warum ausgerechnet heute, am Festtag der Jugend? Dies war bei vielen, die sich auf den Tag gefreut hatten, der erste Gedanke, wie sie morgens zum Fenster hinaus schauten. Es wurde dennoch gefeiert. Viel ist weggefallen, äußerer Schmuck und Spiel und Sonnenschein, viel, was ablenken hätte können, viel allerdings auch, was anlocken hätte können. Das Wesentliche aber blieb und hat sich erprobt. Die Musik hat gezeigt, daß sie, wenn sie nicht durch andere Verpflichtungen abgehalten ist, bereit ist, der Jugend zu liebe auch Opfer zu bringen. Für die Jugend war dieser Einzug bei strömendem Regen zum Bekenntnis geworden. Es war kein Aufmarsch, der auch Halbe hätte anlocken und mitreißen können, es gehörte Entschlossenheit und Mut dazu. Kein Wunder, daß diese Gemeinschaft dann von selber zu einer lebendigen Meßopfergemeinschaft wurde. Vor allem von dem Augenblick an, als der Herr Pfarrer auf die Kanzel stieg und in eindringlichen und offenen Worten sein Lob, seine Erwartungen und auch sein Vertrauen der Pfarrjugend gegenüber aussprach. Um sich für diese große Aufgabe, mitten im Sumpf aufrecht zu stehen und das Licht des Glaubens voranzutragen, zu stärken, ging die Jugend zum Tisch des Herrn. Nun durfte sie auch das Bekenntnis wagen, das sie in Wort und Lied begeistert ablegte: Wir wollen wieder, den Heiligen gleich, Bauleute sein für Christi Reich!“ Dieser jugendlichen Schar, die sich nachmittags zur Christkönigfeier zusammenfand, konnte dann der Dekanatsjugendseelsorger im Auftrag des Bischofs in mitreißenden Worten das Programm der Kath. Jugend verkünden. Der unterhaltende Teil mit Spiel und Lied in bunter Folge findet Sonntag den 22. ds. um 14 Uhr im Anschluß an die kirchliche Jugendfeier statt. Die kathol. Jugend und deren Freunde sind dazu herzlich eingeladen.

Gafenz

Priesterjubiläumfeier. Unserer Gemeinde ist wahrlich nicht nachzusagen, Festveranstaltungen im Laufenden zu inszenieren. Wenn es aber gilt, unsere Heimatgeschichte öffentlich oder deren Söhne, die es verdienen, zu feiern oder Personen und ihr Wirken zu ehren, dann bricht die ganze Gemeinde auf, um die Veranstaltung zu einer wahren Volksdemonstration werden zu lassen. Diesmal galt die Ehrung unserem Pfarrherrn Hochw. Herrn Franz Loimayer und dem Herrgott, der zehn Jahre unserem Jubilanten die Gesundheit und Kraft verliehen hat, sein priesterliches Wirken erfüllen zu können. Pfarrer Loimayer hat in der schwersten Zeit unserer Gemeinde und unseres Vaterlandes sein Seelsorgeramt mit größter Liebe und hohem Verantwortungsgefühl versehen. Darum war diese schlichte, schöne Pfarrfamilienfeier veranstaltet worden. Um 8 Uhr früh, am hellen Sonntagmorgen, sammelten sich die Pfarrkinder von Ost und West in Massen wie bei einer Primizfeier vor dem Pfarrhof, um in geschlossenem Zug den Jubilanten in die Kirche zu begleiten. Nach einem zeitberührenden Gratulationsgedicht, das von einem Jungmädchen dem Jubelpriester vor dem Auszug vorgetragen wurde, gings mit klingendem Spiel zum Kirchgang. Der großen Schar der Schulkinder mit dem Lehrkörper folgte ein Zug kleiner weißgekleideter Mädel und die Jugend, unter

ihnen der Jubilant, begleitet von Hochw. Stadtpfarrer H. Kittingger von Freistadt, einem Sohn unserer Gemeinde. Dann folgte der große imposante Zug der Männer und Frauen in geordneten Reihen, an die 700 an der Zahl. Das Kircheneingangsportaal trug einen Segenspruch und Naturgirlandenschmuck, der Schmuck des Kircheninneren war ein Meisterwerk der Mesnerfamilie. Die Festpredigt hielt Hochw. Herr Stadtpfarrer Kittingger aus Freistadt. Sie gipfelte in dem Motto „Ehre dem Vater, dem Sohne und dem hl. Geiste“ und beeindruckte die Gläubigen aufs tiefste. Beim Festgottesdienst leistete unser Kirchenchor wieder Großes. Am Gottesdienstschluß sprach dann der Jubelpriester zu seiner Pfarrgemeinde Worte des Dankes und der Hirtenliebe, die im gegenseitigen Verzeihen und Unterstützen auch in Zukunft nicht nachlassen möge. Er sagte auch Dank seinen betagten lieben Eltern für all das, was sie ihm mit ins Leben gaben. Hernach war Herz-Jesu-Prozession mit gewohnter großartiger Beteiligung, vorbei an den geschmückten Häuserfronten. Nach den kirchlichen Feiern war zwanglose und gemütliche Zusammenkunft aller Teilnehmer im Gasthof Kellner, wo in den Gratulationsansprachen sowie in den Darbietungen der Gafenzler Jugendgruppen mit Sied und erhebenden Gesangsaufführungen Liebe, Anhänglichkeit, Dank und Treue zum Pfarrherrn beredetes Zeugnis gaben. Mit einem hellklingenden Gesang „Pfiat enk Gott und grüß enk Gott“ wurde die unvergeßliche Pfarrfamilienfeier abgeschlossen. Dem Obmann des Pfarrkirchenrates Herrn Hirtner sowie allen, die zum Gelingen und Verschönern dieser einzigartigen Ehrung unseres Pfarrherrn beigetragen haben, sei herzlich Dank gesagt und dich, geschätzter Pfarrherr, möge Gott uns noch weitere Dezzennien gesund erhalten, das ist der Wunsch und Glückwunsch deiner ganzen Pfarrfamilie von Gafenz.

Bunte Reihe

Sommersonnenwende

Am 21. Juni ist der längste Tag und die kürzeste Nacht. Der astronomische Sommer beginnt jedoch erst am 22. Juni um 7 Uhr 19 Minuten morgens, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt. Die Tageslänge am Sonntag beträgt 16 Stunden und 2 Minuten. Bis zum Ende des Monats Juni nimmt der Tag um 3 Minuten ab.

Ein Weltrekord auf Skiern

Während in den Konstruktionsbüros in den USA. fieberhafte Anstrengungen gemacht werden, um die Geschwindigkeitsrekorde zu Wasser, zu Land und in der Luft zu überbieten, die alle drei derzeit von England gehalten werden, während in England selbst andauernd an der Verbesserung dieser Rekorde gearbeitet wird, hat ein italienischer Sportler eine neue Geschwindigkeitshöchstleistung im Skilaufen aufgestellt. Das bisher schnellste Flugzeug erreicht 991 Stundenkilometer, während die Höchstgeschwindigkeiten auf dem Lande in einem Auto und im Wasser in einem Boot mit Düsenantrieb 592 und 228 Kilometer in der Stunde sind. Zeno Colo, ein 27jähriger Skifahrer aus Toskana, hat auf dem kleinen Matterhorn in 3900 Meter Höhe mit einem gewöhnlichen Paar Ski eine Strecke von 190 Meter in 2,26 Sekunden, das heißt mit einer Geschwindigkeit von 160 Kilometer in der Stunde durchrast. Die Fahrbahn war glatt wie Eis, und einige der Zuschauer, die Spalier standen, wurden vom Luftzug umgeweht. Drei Konkurrenten bräuchten zur selben Strecke 3 Hundertstelsekunden länger und ihre Geschwindigkeit war daher „nur“ 157 Stundenkilometer.

WIRTSCHAFTSDIENST

Ist die Beteiligung an der Wiener Herbstmesse von Vorteil?

Die allgemeine Materialknappheit und die damit verbundene Lieferschwierigkeit läßt die Frage gerechtfertigt erscheinen, ob eine Beteiligung an der Wiener Herbstmesse vorteilhaft ist. Eine solche Beteiligung kostet Geld, Mühe und Arbeit und den an den Kojen vorbeiströmenden Interessenten kann doch über den Zeitpunkt der Lieferung nur ausweichende Auskunft gegeben werden.

Es ist daher bemerkenswert, daß die Anmeldungen zur Wiener Herbstmesse trotz dieser Erwägungen sehr rege sind. Dieses Interesse von seiten der Firmen und Betriebe läßt sich damit erklären, daß jetzt der Zeitpunkt gegeben ist, Geschäftsbeziehungen für die Zukunft anzuknüpfen. Der Kunde sucht jetzt das für ihn wichtige Zeugnis und die Firma, welche dieses Zeugnis früher oder später herzustellen und zu liefern in der Lage sein wird. Er ist für die Aufnahme langfristiger Geschäftsverbindungen aufgeschlossen. Eine Beteiligung an der Wiener Messe ist daher nicht nur für das Auslandsgeschäft, sondern auch für die Sicherung des Inlandmarktes notwendig.

Was die Firmen und Betriebe Niederösterreichs betrifft, so kommt zu diesen Erwägungen noch dazu, daß diesen Firmen auf der Wiener Messe Gelegenheit geboten wird, den Messebesucherstrom aus Niederösterreich auf sich zu lenken, so daß bei diesen nicht der Eindruck erweckt wird, als ob niederösterreichische Firmen für die Bedarfsdeckung nicht in Frage kämen.

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich ist sich dessen bewußt, daß die Messebeteiligung für Firmen und Betriebe aus Niederösterreich wesentlich schwieriger ist als für Wiener Firmen, und ist daher bemüht, den Betrieben aus Niederösterreich die Messebeteiligung zu ermöglichen. Das Institut will niederösterreichischen Betrieben Plätze auf der Wiener Herbstmesse als auch auf späteren Messen sperren. Da die Messeleitung ihrerseits aber das Institut auf Entscheidung drängt, welchen Raum es für seine Firmen beantragt, so ist von seiten der Firmen rasche Entscheidung notwendig. Die Firmen und Betriebe in Niederösterreich werden daher aufgefordert, sofort, wenn möglich fernmündlich (über ihre Bezirksstelle), ihren Raumbedarf dem Institut, Wien I, Löwelstraße 20, Telephon U 25-500, Kl. 162, bekanntzugeben.

Urlaub für Hausgehilfinnen

Wir bringen eine Ergänzung zu dem Auszug aus den Urlaubsbestimmungen, den Urlaub der Hausgehilfinnen betreffend, soweit dieselben nicht Dienste höherer Art leisten. Das Urlaubsausmaß beträgt bei einer Dienstzeit von weniger als fünf Dienstjahren zwölf Werktage, es erhöht sich auf achtzehn Werktage, wenn das Dienstverhältnis ohne Unterbrechung fünf Jahre und auf vierundzwanzig Werktage, wenn es ohne Unterbrechung fünfzehn Jahre gedauert hat. Jugendlichen Arbeitern gebührt bis zum Ende des Dienstjahres, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden, in jedem Dienstjahr ein ununterbrochener Urlaub von achtzehn

Werktagen. Der Urlaub kann in zwei Teilen gewährt werden, doch darf ein Teil nicht weniger als sechs Werktage betragen. Während des Urlaubes gebührt der Hausgehilfin neben den auf diese Zeit entfallenden Geldbezügen ein Urlaubszuschuß, dessen Ausmaß je nach der Urlaubsdauer das Einfache, das Eineinhalbfache oder das Zweifache der monatlichen Geldbezüge beträgt. Der in Nummer 21 dieses Blattes erschienene Artikel betrifft nur Dienstverhältnisse höherer Art. Nähere Auskünfte über alle Angelegenheiten der Hausgehilfinnen erteilt die Amtsstelle der Arbeiterkammer Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse 3.

Für die Bauernschaft

An alle

Landwirte und Obstgartenbesitzer!

Zufolge des starken Auftretens des Frostspanners, der die Apfelrnte für dieses Jahr fast zur Gänze vernichtete und auch die Gefahr besteht, daß diese Schädlinge im nächsten Jahr in noch größerem Ausmaß auftreten werden, ist mit der Bekämpfung umgehend zu beginnen. Kalkarseniat ist bereits eingetroffen und ist dieses laufend in der Drogerie Schönheinz, im Ybbstaler Lagerhaus und bei der Obstverwertung Kröllendorf zu beziehen. Die Spritzung ist am besten sofort nach der Aberntung der Wiesen durchzuführen, da Kalkarseniat sehr giftig ist und Gras sowie Gartenprodukte 6 Wochen nach der Spritzung erst wieder verwendet werden dürfen. Bei der Spritzung muß größte Vorsicht angewendet werden und darf weder geraucht noch gegessen werden. Ferner gibt die Bezirksbauernkammer bekannt, daß Hippen und Baumscheren demnächst eintreffen und mit Bezugsscheinen der Kammer zu beziehen sind.

Das starke Auftreten der Larve des Getreidelaufkäfers in einigen Bezirken Niederösterreichs gibt Veranlassung, diesen Schädling sowohl heuer im Herbst als auch im nächsten Frühjahr besonders zu beobachten. Die Bezirksbauernkammer bittet daher, das Ende Juni zu erwartende Erscheinende des etwa 14 bis 15 mm langen, schwarzglänzenden Käfers, der abends an den Getreidehalmen emporläuft und an den unreifen, milchigen Körnern frisst, zu beachten. Bei starkem Auftreten des Käfers ersucht die Bezirksbauernkammer um Überbringung einer Anzahl lebender Käfer. Das Auftreten der etwa 2 cm langen Larve an den Getreidesaaten im Herbst oder Frühjahr, die tagsüber und bei trockenem Wetter einige Zentimeter bis 10 cm tief im Boden sitzen, ist sofort der Kammer zu berichten. Die Larven nagten an den Blättern, zersäen diese und ziehen die Spitzen in den Boden. Nachdem ein Feld abgefressen ist, wandern sie in das nächste Getreidefeld ein, so daß der Schaden häufig von den Rändern gegen die Mitte zu fortschreitet. Auf befallenen Feldern darf unter keinen Umständen Getreide nachgebaut werden, wie überhaupt jede Forcierung des Getreidebaues in den engeren Befallsgebieten zu vermeiden ist.

Neue Preise und Preisstützungsaktion

Die vom Ministerrat am 3. Juni genehmigten Preiserhöhungen für Fleisch, Geflügel, Milch, Fische und Eier entsprechen nach Ansicht der Vertreter der Landwirtschaft nicht mehr den gegenwärtigen Erzeugungsverhältnissen, die Bauernschaft erklärte sich aber im Interesse der Allgemeinheit mit der zugestandenen Erhöhung zufrieden. Die neuen Preise können offiziell erst verlautbart werden, wenn das „Wirtschaftliche Direktorat“ des Alliierten Rates seine Zustimmung erteilt hat. Bis zu einer endgültigen Preisfestsetzung wurde bekanntlich seit Mai eine Preisstützungsaktion durchgeführt. Für alle abgelieferten Schlachtrinder erhielten die Bauern durch die Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft einen Preisstützungszuschuß von 1 Schilling pro Kilogramm Lebendgewicht. Durch diesen Zuschuß hoffte man, die Ablieferungsfähigkeit der Bauern zu erhöhen. Wie das Landwirtschaftsministerium jetzt verlautbart, mußte diese Preisstützungsaktion ab 15. Mai eingestellt werden, da die Budgetmittel eine Fortsetzung der Aktion aus dem landwirtschaftlichen Förderungsfonds nicht mehr zulassen.

Die Bauernschaft wird daher für ihr Schlachtvieh bis zur Genehmigung des neuen Produzentenpreises durch das Alliierte Wirtschaftsdirektorat wieder die alten Preise erhalten.

Speisefrühhkartoffeln sind ablieferungspflichtig

In der gleichen Sitzung hat das Ernährungsdirektorium die gesamte Ernte an Speisefrühhkartoffeln für ablieferungspflichtig erklärt. Ausgenommen von der Ablieferungspflicht sind lediglich jene Mengen, die im Rahmen der Selbstversorgerquoten, im Haushalt des Erzeugers für die menschliche Ernährung vorgesehen sind oder zur Erfüllung eines Deputats, Altenteils oder als Saatgutbedarf für den eigenen Betrieb benötigt werden. Zur Verfütterung dürfen nur für den menschlichen Genuß ungeeignete

Frühdäpfel verwendet werden. Die abzuliefernden Frühdäpfel dürfen nur an die zugelassenen Aufkäufer gegen Ablieferungsbestätigung abgegeben werden. Diese Frühdäpfelmengen werden nach Inkrafttreten der bevorstehenden Kontingentierungsverordnung auf die Kontingente angerechnet werden. Die Landeshauptmänner wurden angewiesen, im Einvernehmen mit den Landwirtschaftskammern sofort ein Rodeverbot zu erlassen, nach dem in den Gebieten der frühesten Ernte nicht vor dem 15. Juli Frühdäpfel gerodet werden dürfen. Der Transport von Speisefrühhkartoffeln darf nur auf Grund von Transportscheinen erfolgen, die der Österreichische Gartenbau- und Kartoffelwirtschaftsverband ausstellt.

Transportscheinzwang für Obst

Das Ernährungsdirektorium hat den Transportscheinzwang für das gesamte Obst und Gemüse aus der Ernte 1947 beschlossen. Der Transport darf nur durch befugte Erzeuger, Händler und Verarbeitungsbetriebe erfolgen. Transportscheinfrei sind Frischobst bis zu 2 Kilogramm, Frischgemüse bis zu 5 Kilogramm, konserviertes Obst ein Literglas oder eine Kilodose, getrocknetes Obst oder Gemüse bis zu einem Kilogramm.

Flußverwachsung

Da seit zwei Jahren keine niederschlagsreichen Sommer waren, haben die Weiden in den Flüssen auf den Sandbänken Wurzel fassen können. Daher werden jetzt die Sandbänke der Flüsse überall von tausenden kleinen Weidenstauden bedeckt. Falls diese weiter gedeihen, wird in einigen Jahren bei eventuellen Hochwässern das Wasser von diesen Weidenkulturen abgedrängt und Überschwemmungen verursacht. Dagegen läßt sich aber vorbeugen: Es sollen sich Hände finden, die überall diese kleinen Weiden ausroden, dann wird man nicht über große Grundabtragungen jammern müssen. Also eine Arbeit, die sich bestimmt lohnt. Also ans Werk, solange es noch früh genug ist!

Die Großverteiler geben eine listenmäßige Aufstellung der bei ihnen rayonierten Kunden sofort, längstens aber bis 5. Juli 1947 dem Bezirksernährungsamt.

Es wird ersucht, dieser Rayonierung mehr Sorgfalt zuzuwenden, als dies bisher bei Rayonierungen der Fall war und den Termin verlässlich einzuhalten.

Für jene Versorgungsberechtigten, die nicht zeitgerecht die Rayonierung durchführten oder erst im Laufe der Zuteilungsperiode zuziehen, ist wieder von der Gemeinde ein Nachzüglergeschäft bekanntzugeben, das bis Ende der Zuteilungsperiode auch dem Bezirksernährungsamt zu melden ist.

Um verlässliche Durchführung dieser Weisungen wird gebeten.

Mehlbezug der Bäcker und Kaulleute ab der 29. Zuteilungsperiode

Ab der 29. Zuteilungsperiode erhält der Bezirk Amstetten Getreide und Mehl aus UNRRA-Lieferungen zugewiesen, da das eigene Getreide zur Gänze aufgebraucht wurde. Bis zum Einlangen dieser Zuschüsse muß das Auslangen mit den noch vorhandenen Restbeständen gefunden werden.

Mit Erlaß BEA. 23/84 vom 21. Mai 1947 wurde angeordnet, daß Mehl von den Mühlen und Großverteilern nur mehr gegen Vorlage einer Bescheinigung des Bezirksernährungsamtes abgegeben werden darf. Ab sofort dürfen nur jene Bescheinigungen beliefert werden, die ein Ausstellungsdatum nach dem 11. Juni 1947 aufweisen.

Ab nun gilt folgende Regelung: Die Abgabe von Mehl kann auch in Zukunft nur gegen Vorlage einer Bescheinigung des Bezirksernährungsamtes erfolgen. Um den Bäckern und Kaulleuten eine Fahrt nach Amstetten zu ersparen, wird angeordnet, daß ab der 29. Zuteilungsperiode nur Personen einer Katzentelle B beim Bezirksernährungsamt in Mehlaglegenheiten vorsehen sollen. Die Bäcker und Kaulleute geben bei ihren zuständigen Kartenstellen B bei Vorlage der Brot- und Mehlabstempelle eine Abschrift der Bestandsmeldung zum 22. Juni 1947 ab.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Bescheinigung allein noch nicht zum Einkauf berechtigt. Die bezugscheinmäßige Gebarung bleibt nach wie vor aufrecht, d. h. zu jeder Bescheinigung muß der entsprechende Bezugsschein beigegeben werden. Persönliche Vorsprachen der einzelnen Bäcker und Kaulleute sind zwecklos und es möge hievon abgesehen werden.

(Im übrigen gelten diese Anordnungen für sämtliche Kartenstellen des Bezirkes.)

Einlösung der Marken für Kochmehl und Warenbestandsmeldung

1. Die Marken für Kochmehl ab der 27. Zuteilungsperiode, sofern sie bei den Kaulleuten noch nicht eingelöst werden konnten, behalten ihre Gültigkeit weiter.

2. Die Warenbestandsmeldungen sind mit Stand vom 22. Juni 1947 bis längstens 23. Juni 1947 vormittags in der Kartenstelle zuverlässig abzugeben und dabei separat wahrheitsgemäß bekanntzugeben, wie groß der Bedarf an 1350er-Mehl ist.

Die Bäcker haben mit der Bestandsmeldung den Bedarf an Brotmehl für die 29. Zuteilungsperiode ebenfalls gesondert zu melden.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag, 22. Juni: Dr. Karl Fritsch.

Verlautbarung der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.- Land

NS.-Registrierung nach dem Verbotsgesetz 1947

Um die in den Kreisen der Betroffenen aufgetretenen Mißverständnisse hinsichtlich der Meldung nach dem Verbotsgesetz 1947 richtig zu stellen, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß alle Nationalsozialisten, welche sich auf Grund des Verbotsgesetzes 1945 registrieren ließen und zwischen 2. und 14. Juni 1947 keine neue Meldung ersattelt haben, verpflichtet sind, ein neues Meldeblatt bis spätestens 28. Juni 1947 beim Gemeindeamt auszufüllen. Dies ist notwendig, da in den neuen Meldeblättern Fragen gestellt sind, welche in den alten Meldeblättern nicht aufscheinen und bei der Anlegung der neuen Registrierlisten jede Frage beantwortet sein muß. Die Meldung kann beim Gemeindeamt Waidhofen a. d. Ybbs-Land von Montag bis Samstag zwischen 8 und 12 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 11 Uhr erstattet werden.

Der Bürgermeister: Ing. Hänslner e. h.

Amtliche Bekanntmachung der Gemeinde Windhag Impfungen

Die Gemeinde Windhag gibt bekannt, daß die Pockenimpfung und kombinierte 2. Diphtherie-Scharlach-Schutzimpfung und Pockenimpfung am Montag den 23. Juni

1947 um 14 Uhr in der Volksschule Windhag stattfindet.

Der prov. Bürgermeister: Pachlatko e. h.

Schulereinschreibung in Zell a. d. Ybbs

Sonntag den 29. Juni 1947 findet in der Kanzlei der Schule Zell a. d. Ybbs von 10 bis 12 Uhr die Einschreibung der Schulanfänger für das Schuljahr 1947/48 statt. Die Begleitpersonen werden ersucht, Taufschein und Impfzeugnis des Kindes mitzubringen. Die Schulleitung.

Schlußbericht über die Volkssolidarität Waidhofen a. Y. und Zell

Die Volkssolidarität Waidhofen a. d. Y. und Zell hat mit 1. Juni 1947 endgültig aufgehört zu bestehen. Das bestehende Vermögen wurde den beiden Gemeinden zur Verfügung gestellt, mit dem ausdrücklichen Wunsch, diese Gelder nur für Fürsorgewecke zu verwenden. Im folgenden der Bericht über die 7. und letzte Buchrevision und Kasse-Skontrierung im Lokal der Aktion „Volkssolidarität für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und die Marktgemeinde Zell a. d. Y.“ vom 6. Juni 1947, vorgenommen von Josef Mitter, Eduard Aichinger und Josef Escher.

Die Einnahme- und Ausgabe-Belege wurden auf ihre Richtigkeit und ordnungsgemäße Buchung überprüft und in Ordnung befunden.

Der ermittelte Stand ist folgender:

1. Einnahmen S 168.644,67, 2. Ausgaben S 147.669,33, somit Saldo S 20.975,34.

Dieser Kassenstand setzt sich zusammen: a) Kontoauszug der hiesigen Sparkasse vom 31. Mai 1947 per S 20.896,95, b) Bargeld per S 78,39, zusammen S 20.975,34.

Die obigen Einnahmen per S 168.644,67 haben im Vergleich zu den Einnahmen der letzten Revision vom 4. März 1947 per S 161.002,87 eine Vermehrung von Schilling 7.641,80, die Ausgaben per S 147.669,33 im Vergleich zur letzten Revision vom 4. März 1947 per S 138.469,79 eine Vermehrung von S 9.199,54 erfahren, daher geldliche Vermögensverminderung S 1.557,74.

Aktivsaldo am 4. März 1947 S 22.533,08, Aktivsolda am 6. Juni 1947 S 20.975,34, obige Vermögensverminderung S 1.557,74.

Der verbliebene restliche Aktivsaldo per S 20.975,34 wurde auf die Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt nach der Einwohnerzahl, Volkszählung vom 17. Mai 1939, mit 5123 Einwohner und Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs mit 1116 Einwohner, zusammen 6239 Einwohner aufgeteilt, so daß S 20.975:6239 eine Kopquote von Schilling 3,362 ergibt, so daß der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs S 17.223,34 und der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs S 3.752,—, zusammen obige S 20.975,34 für Fürsorgewecke überwiesen wurden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. Juni 1947.

Aichinger, Mitter, Escher e. h. Revisoren.

Alois Korn e. h., Obmann.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens meines lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn Josef Fleischhändler, aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen sind, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bitte ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Ybbsitz, im Juni 1947.

Franziska Fleischhändler und Kinder.

Für die zahlreichen Glückwünsche und die vielen Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege allen recht herzlich.

Anton und Pepi Trescher.

Gallenz, 9. Juni 1947.

Wer nimmt 8 Monate altes, gesundes Buberl an Kindesstatt an? Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1216

STELLEN-GESUCHE

Witwe im gesetzten Alter, ohne Anhang, politisch unbelastet, perfekt im Büro-, Verkaufs- und Wirtschaftsfach, sucht Stelle. Kann auch halb- oder tageweise sein. Waidhofen oder Stadtnähe erwünscht. Gefällige Zuschriften unter „Verwendbar“ an Gasthaus Ebner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 28. 1220

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Amtliche Bekanntmachung

Auf Anordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft sind in der Zeit vom 20. bis 28. Juni 1947 nachstehende Zahlungen durchzuführen:

- 1. Obstbaumzählung,
2. Erhebung über den erwerbsmäßigen Frühjahrsanbau von Gemüse und Erdbeeren (auf dem Felde und in Gärtnereien),
3. Erhebung von Mais zur Körnergewinnung und Kartoffeln in Kleinstbetrieben (Gesamtbetriebsfläche unter 1/2 ha).

Die vom Bürgermeister berufenen Zähler werden während der angeführten Zeit die Erhebungen durchführen; die Bevölkerung ist verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Falsche oder unvollständige Angaben werden bestraft.

Am Tage der Zählung muß in jedem in Frage kommenden Haushalt eine Person anwesend sein, die dem Zähler die erforderlichen Auskünfte erteilen kann. Hat kein Zähler in der Zeit vom 20. bis 28. Juni in einem der betroffenen Haushalte vorgesprochen, ist der Besitzer (Pächter) verpflichtet, beim Gemeindeamt seine Angaben zu machen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Juni 1947.

Der Gemeindeverwalter: Willfort e. h.

Aufruf zur öffentlichen Impfung gegen Typhus und Paratyphus

Im Hinblick auf die auch in diesem Jahre wieder drohende akute Gefahr einer seuchenhaften Ausbreitung typhöser Erkrankungen in unserer engeren und weiteren Heimat erscheint die Durchführung weitgehender Schutzmaßnahmen sofort und unbedingt notwendig. Es traten sowohl im Stadtgebiet als auch in der ländlichen Umgebung bereits zahlreiche bzw. mehrfache zum Teil schwere Erkrankungen auf.

Im Interesse eines jeden ist es gelegen, selbst durch persönliche Vorsicht die Ansteckung mit Typhuskeimen zu vermeiden. In diesem Sinne ist dringend vom Genuß nicht einwandfreien Trinkwassers abzuraten. So ist der Genuß von Trinkwasser aus stehenden Gewässern, Tümpeln und verunreinigten Rinnsalen unbedingt zu unterlassen. Ferner und in besonderem Maße ist ein Uebelstand unbedingt zu unterlassen, und zwar das Düngen und Begießen von roh zu genießendem Gemüse mit Jauche. (Es ist geradezu auffallend, wie die typhösen Erkrankungen mit dem Genuß des mit Jauche begossenen Salates in die Höhe schwellen!)

Und endlich wird jene Maßnahme dringend empfohlen, die sich bei den großen Truppenverbänden als unbedingt wirksam erwiesen hat: die aktive Impfung gegen die typhösen Erkrankungen. Diese Impfungen werden in Form von

drei in Abständen von je 8 Tagen erfolgenden Gaben von Typhus-Impfstoff durchgeführt. Nur früher schon Geimpfte können mit einer oder zwei Injektionen ebenfalls in Abständen von je acht Tagen geschützt werden. Jede Person, die sich erstmalig zur Impfung meldet, muß unbedingt drei Injektionen in Abständen von je 8 Tagen erhalten. Eine einmalige Gabe ist praktisch wertlos!

Um der gesamten Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich den Schutz gegen die unmittelbare Seuchengefahr zu holen, werden ab kommender Woche allgemeine öffentliche Impfungen durchgeführt, und zwar kostenlos, damit auch dieses Moment nicht als Grund der Ablehnung in Betracht kommt.

Es impfen die folgenden Ärzte kostenlos zu folgenden Zeiten laufend durch die nächsten sechs Wochen:

- Primarius Dr. Popp, Untere Stadt 38, an Dienstagen in der Zeit von 15 bis 17 Uhr.
Dr. Fritsch, Pocksteinerstraße, jeden Mittwoch in der Zeit von 15 bis 16 Uhr.
Dr. Amann, Ybbsitzerstraße 16, an Donnerstagen in der Zeit von 19 bis 20 Uhr.

Diese Impfungen erfolgen auf Weisung der zuständigen Gesundheitsbehörde und im Einvernehmen mit ihr.

Waidhofen a. d. Ybbs, 18. Juni 1947.

Der Gemeindeverwalter: Willfort e. h.

Mitteilungen der Kartenstelle Waidhofen a. d. Ybbs

Kundenrayonierung in der 29. Zuteilungsperiode

In der 29. Zuteilungsperiode ist eine neuerliche bindende Kundenrayonierung durchzuführen.

Bis zum 25. Juni 1947 müssen alle Verbraucher bei dem von ihnen gewählten Verteiler die Bestellscheine zur Rayonierung abgeben. Eine Neurayonierung bei den Bäckern und Fleischern ist nicht erforderlich.

Die Kartenstellenleiter sowie die Einzelhändler werden gebeten, die Verbraucher sofort nachdrücklich auf diese Rayonierung und die zeitgerechte Abgabe der Bestellscheine aufmerksam zu machen.

Die Rayonierung der Zusatzkarten hat bis zum 30. Juni 1947 zu erfolgen und ist dieser besonderen Augenmerk zuzuwenden. Die von den Verbrauchern vereinnahmten Rayonierungsabschnitte sind geklebt sofort der Kartenstelle B weiterzugeben, die eine Empfangsbestätigung über die Stückzahl, getrennt nach Art und Verbrauchergruppe ausstellt.

Die Empfangsbestätigung ist bis längstens 30. Juni 1947, die der Zulagekarten bis längstens 3. Juli 1947 dem vom Einzelhändler gewählten Großverteiler weiterzugeben.

EMPFEHLUNGEN

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungezieferver- tilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen, Graben 12. 202

Büchsenmacher Valentin Rosenzopf

Waidhofen a.Y., Ob. Stadt 16

Instandsetzung von Feldstechern und erlaubter Jagdgewehre. Ein- kauf, Vermittlung, Tausch von Jagdgewehren und sämtlichem Jagd- bedarf. Schlachtparate, Spreng- mittel gegen Bezugsschein. 1197

Wir geben unseren geschätzten Kunden bekannt, daß wir unsere

Tabak-Trafik

Waidhofen a. d. Ybbs Paul - Rebhuhn - Gasse 7 mit 24. Juni 1947 wieder eröffnen. Hochachtungsvoll Silvester und Franziska Breier

Schmiede Warmwalzer, Kaltwalzer Bau- und Hilfsarbeiter

werden aufgenommen / Lebensmittelzubußen, Fahrtvergütung Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke Meldung: Personalabteilung Böhlerwerk

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Stallmagd für ein gutes Geschäftshaus mit- ten in einem Markt Niederösterreichs wird gesucht. Zu betreuen sind vier Kühe, fünf Schweine, kleine Hausarbeiten. Schönes, heizbares Zimmer, Lohn der Zeit entspre- chend. Unter „Beruflich“ Nr. 997 an die Verw. d. Bl. 997

Hausgehilfin nur mit guter Nachfrage wird aufgenommen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1063

Suchen tüchtigen Werksmaurer

Werkswohnung vorhanden. Pramanitwerk Gleiß, Post Rosenau a. S. 1134

Für den Außendienst geeigneten, fleißigen Herrn wird sehr schöne und dauernde Ver- dienstmöglichkeit geboten nach vorheriger gründlicher Einschulung. Zuschriften unter „Existenz 13.165“ an ÖWG., Wien I, Woll- zeile 16. 1229

Wir suchen dringendst

Autoreifen

für unsere Kraftfahrzeuge, Personen- und Lastwagenreifen aller gängbaren Dimen- sionen. Vergütung nach Übereinkommen.

Verkehrsbetriebe der Gebr. Böhler & Co., Aktiengesellschaft Ybbstalwerke. 1151

Tüchtiges, verlässliches Mädchen, auch älter, wird für 2-Personen-Haushalt nach Wien gesucht. Vorzustellen bei Frau Dir. Bartsch, Waidhofen, Hotel Hierhammer. 1200

Kinderlose Familie sucht arbeitsame, ehr- liche, ältere Hausgehilfin bei gutem Lohn und guter Behandlung zu baldigem Eintritt. Adresse in der Verw. d. Bl. 1172

Bierführer wird bei besten Bedingungen aufgenommen (Wohngelegenheit). Bierdepot Nöbauer, Steyr, Eisenstraße 14. 1195

Ältere

Hausgehilfin

sucht Posten bei kleinerer Fa- milie. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1159

Die Sensenschmied-Innung Waidhofen a.d.Ybbs

erlaubt sich, der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a.d.Ybbs und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß am Sonntag den 29. Juni 1947 der althistorische

Sensenschmied-Jahrtag

stattfindet.

Festordnung:

Am Samstag den 28. Juni, ab 20 Uhr, ziehen durch die ganze Stadt die Türken- pfeiferl. Am Sonntag den 29. Juni, 10 Uhr, Kirchenzug vom Innungslokal, Wey- rerstraße aus unter Vorantritt der Stadtkapelle. Um 11 Uhr Auszug aus der Kirche zum Hotel Inführ, dortselbst Ehrung alter Sensenschmiede. Von 15 bis 23 Uhr Tanzunterhaltung im Hotel Inführ und ab 19 Uhr auch Schrammelmusik des Wedlquartetts. Eintritt 2 S. Ein etwaiges Reinerträgnis kommt alten Sen- senschmieden oder deren Witwen zugute. Um zahlreichen Besuch ersucht höflichst

Der Innungsvorstand.

REALITÄTEN

Suche kleines Landhaus

mit etwas Grund in schöner Lage. Unter „Zahle Höchstpreis 33.621“ an Werbe- AG., Wien I, Seilerstätte 2. 1135

Tausche ganz neues buntes Sommerkleid gegen 3 m braunen oder blauen Seidenstoff, event. gegen getuppte oder gestreifte Seide oder Dirndlstoff. Waidhofen, Bindergasse Nr. 11. 1196

Tausche weiße Lederschuhe mit hohen Ab- sätzen, Gr. 39, gegen Pumps gleicher Größe. Helm, Ybbsitz 34. 1199

Kinderwagen, sehr gut erhalten, zu vertau- schen. Zell, Zuberstraße 6. 1202

Kinderwagen wird dringend zu kaufen ge- sucht. Karl Bene, Waidhofen, Weyer- straße 21. 1203

Gummikabel suchen wir in jeder Menge. Karl Bene, Waidhofen, Weyerstr. 21. 1204

Tausche neues grünes Sportkleid Gr. 42 ge- gen 3 m Dirndlstoff oder Faltenrock und neue braune Knabenhalbschuhe Gr. 31 ge- gen gleichwertige Gr. 26. Trillsam, Oppo- nitz 44. 1205

Leiterwägerl (100 kg Tragkraft) wird im Tauschwege abgegeben. Maria Riegler, Gstadt 21, Post Waidhofen. 1206

Gebrauchtes Mädchenfahrrad, gut bereit, wird gegen gutes Damenfahrrad, ev. ohne Bereifung getauscht. Hanzer, Waidhofen, Weyerstraße 78. 1208

4 m kariert Kleiderstoff wird gegen 2½ Kilo Schafwolle getauscht. Hanzer, Waid- hofen, Weyerstraße 78. 1209

Tausche Herrenwintermantel, neuwertig, Gr. 170, gegen ebensolchen Frühjahrmantel. Deinhofer, Schule Konradsheim. 1210

Tausche Arbeitsschuhe, neu, Gr. 44, gegen ebensolche Straßenschuhe Gr. 42, ferner Damen-Halbschuhe Gr. 40/41, sehr gut er- halten, gegen Sportschuhe Gr. 39/40. Aus- kunft in der Verw. d. Bl. 1212

Tausche Tischherd, schwarz emailliert, gut erhalten, gegen ebensolches Herren-Fahrrad mit guter Bereifung, Wertausgleich. Leopold Inselbacher, Unterzell 50, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 1214

Tiefer Korbkinderwagen, gut erhalten, wird im Tausch- oder Kaufweg abgegeben. Aus- kunft in der Verw. d. Bl. 1215

Verloren wurde am Mittwoch den 11. Juni nachmittags auf der Straße zwischen Waid- hofen und Ybbsitz ein dunkelgrauer Gummi- mantel. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei Karl Baczak, Waidhofen, Weyerstraße 20, ab- zugeben. 1217

Gebe 4 m geblumte Kleiderseide oder feste Herrenstrapschuhe Gr. 43 für eine Tu- chent und Polster. Adresse in der Verwal- tung des Blattes. 1218

Für Damenfahrrad, gut erhalten, werden 2 Ferkel abgegeben. Auskunft in der Ver- waltung des Blattes. 1219

Tausche Damen-Lederschuhe Gr. 39 und Leinenschuhe Gr. 36 gegen 2 Paar Gr. 38. Jungmann, Zell, Moysesstraße 5. 1221

Zu kaufen gesucht: 1 Staubsauger, 1 Löt- kolben (110 bis 130 Volt Spanner Wechsel- strom), 1 Lotterbett, 1 Kinderbett. Böttcher, Volksschule, Waidhofen. 1223

Leder-Sommerschuhe, sehr gut erhalten, weiß-rot, Gr. 37, werden gegen Schafwolle getauscht. Mata, Zell, Burgfriedstr. 4. 1225

Tausche hohe Herrenschuhe, gut erhalten, Gr. 42, gegen Damenhalbschuhe Gr. 38. Maria Perner, Bruckbach 50. 1226

Tausche hohe Herrenschuhe, neu, Gr. 43, Ledersohle, oder Herrenstiefel Gr. 40 ge- gen Damenhalbschuhe Gr. 37/38. Pabst, Bruckbach 95. 1227

Gebe grauen Sommermantel und 3 Hand- tücher, neu, für 3 kg Schafwolle oder dunklen Sportmantelstoff. Gaiduschek sen., Gafrenz 5. 1228

Verkaufe Lederhose, getragen, kurze Cord- samthose, neu (Mittelgröße), Herrenleder- handschuhe, prima, neu, elegante weiße Leinenschuhe Gr. 39, neu, grünen Trachten- filzhut, neu, Photoapparat Super Baldina in Ledertasche, 2,8, Leicaformat, tadellos. An- gebote unter „Preiswert“ Nr. 1230 an die Verwaltung des Blattes. 1230

Elektromotor

4 bis 5 PS., Drehstrom, 110 oder 220 Volt Spannung, wird even- tuell in Kompensation für neue Mö- bel zu kaufen gesucht. Tischlerei Bene, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell.

Gitarre zu verkaufen. Grete Neuböck, Waidhofen, Pocksteinerstraße 33. 1232

Warnung. Wir Gefertigten warnen alle, die über uns und die Verhältnisse zwischen uns böswillige Gerüchte gehört haben wollen, solche weiterzuerbreiten, weil wir bei Nichtbeachtung dieser Warnung unweiger- lich gerichtliche Schritte einleiten würden. An allen diesen Gerüchten ist nicht ein wah- res Wort.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. Juni 1947. Josef Krendelsberger, Hildegard Krendels- berger, Christine Zizenbacher.

Pflanzen von Burgunder, Krautrüben, Zuckerrüben hat abzugeben Gärtnerin Rich. Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. 1234

Schreibmaschine gegen sehr gute Vergütung dringend zu mieten gesucht. Notariats- kanzlei, Ybbstorgasse 3. 1235

Elektrische Bügeleisen

mit Anschlußschnur, elektrische Zweiloch- und Einloch-Kochplatten. Auch Postzusendung. Reparaturen werden ausgeführt.

Techn. Ingenieur-Büro, Wien 98 Fach 5

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Selbstraseure!

Gebrauchte Rasierklingen

werden fabriksmäßig nachgeschliffen

Übernahmstellen:

- Biberbach: Karl Aigner, Gemischtwarenhandlung. Euratsfeld: Richard Bachbauer, Kaufmann. Ferschnitz: Erwin Eberl, Kaufmann. Gallenz: F. Gaiduschek, Gemischtwarenhandlung. Göstling: E. Brauneis, Gemischtwarenhandlung. Hollenstein: Josef Krifter, Gemischtwarenhandlung. Kematen: Franz Maierhofer, Kaufmann. Neuhofen: F. Dallermaßl, Gemischtwarenhandlung. Neumarkt: Ludwig Schittergruber, Kaufmann. Opponitz: Karl Sieder, Gemischtwarenhandlung. St. Georgen: F. Krautwurst, Gemischtwarenhandlung. Viehdorf: Ludwig Bertl, Kaufmann. Waidhofen a. d. Ybbs: Leo Schönheinz, Drogerie. Ybbaitz: Josef Windischbauer, Eisenhandlung.

VERSCHIEDENES

Pianino oder Stutzflügel dringend zu kaufen gesucht. Unter „Preisangabe“ Nr. 1087 an die Verw. d. Bl. 1087

Neuer Kinderwagen zu vertauschen. Waid- hofen, Eberhardplatz 7. 1189

Gitarre sofort zu verkaufen. Zell, Schmiede- straße 9 (Nebengebäude). 1190

Kinderwesterl, hellblau, am Pfingstsonntag auf dem Wege von Nefischer bis ehem. Luftschuttkeller verloren. Abzugeben bei Aichmayer, Waidhofen, Wienerstr. 6. 1192

Schöne Kinderhalbschuhe (Leder), Gr. 26/27, gegen hohe Gr. 28 oder 29 zu tauschen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1193

Tausche neuwertige Lederspangenschuhe, niederer Absatz, Gr. 37/38, und weißes neues Knabenruderleibchen, prima Qualität, gegen Schafwolle. Auskunft bei Zeilinger, Waidhofen, Obere Stadt 2. 1194